Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 6. Juni 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 259. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile in Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Marcinkowski-Verein

veröffentlicht seinen 73. Jahresbericht (für das Jahr 1913). Infolge der im Vorjahre beschlossenen Erhöhung der einzelnen Unterstützungen mußte die Gewährung neuer Zuschüsse eingeschränkt werden, was in verschiedenen Kreiskomitees große Unzufriedenheit hervorrief. Ein Kreiskomitee wollte sich sogar auflösen und die Stipendiaten des Kreises aus eigenen Sammlungen unterhalten. Diese Absicht wurde jedoch aufgegeben, nachdem die Leitung des Hauptvereins nachgewiesen hatte, daß der Kreis in den letzten drei Jahren zwar nur 2840 Mk. an Sammlungen beigesteuert, der Hauptverein dagegen in diesem Zeitraume 12 982 Mk. an Stipendiaten aus demselben Kreise gezahlt hat. Die Führung der Stipendiaten bezeichnet der Bericht als musterhaft. In den letzten drei Jahren sind 1442 Personen unterstützt worden. Über den Studiengang und die Berufe der Stipendiaten sind folgende Angaben zu machen:

Es studierten	1911	1912	1913	Die Stipendien beliefen sich 1913 auf M
Philosophie u. Theologie	25	24	19	6 850
Rechtskunde	24	27	22	11 200
Medizin	74	89	77	38 450
Zahnheilkunde	13	7	1	125
Tierheilkunde	3	4	4	1 650
Pharmazie	14	16	9	2 800
Chemie	1	—	—	—
Landwirtschaft	12	11	11	3 075
Forstwirtschaft	3	2	3	350
Bergwesen	7	7	6	3 050
Es besuchten:				
Polytechniken und Techniken	23	21	14	5 150
Baugewerksschulen	18	21	21	3 150
Handelsschulen	12	16	12	3 916
Werkmeister- und Handwerkerschulen	27	19	14	2 435
Künstlerschulen	1	—	1	200
Gymnasien und Realgymnasien	210	202	209	21 859
Mittelschulen	27	23	26	1 162

Im Berichtsjahre haben 24 Stipendiaten ihre Studien beendet, darunter 14 Gymnasiasten und 2 Mittelschüler.

Über den Stand der Väter der Unterstützten werden folgende Angaben gemacht: Es waren 16 Vorwerksbesitzer und Kleinpächter, 69 Bauern und Ackerbürger, 121 Handwerker, 27 Arbeiter und Hofbedienstete, 9 Gastwirte, 71 Kaufleute, Gewerbetreibende und Unternehmer, 21 Lehrer, 16 Gymnasiallehrer, Schriftsteller und höhere Beamte (z. T. allerdings deren Witwen), 92 Privatbeamte, 13 unbekannten Berufs.

Nach dem Kassenbericht haben die ordentlichen Einnahmen 31 676 M., die außerordentlichen Einnahmen 9 989 M. betragen. 77 frühere Stipendiaten zahlten 13 400 M. zurück. Ausgegeben wurden 105 423 M. an Stipendien, 8193 M. Zinsen an Spender von Legaten, die bis zum Tode sich die Zinsen ausbedungen haben. An Erbschaftssteuer waren 400 M. zu zahlen. Die Bilanz schließt mit 1 899 598 M. ab. Vorsitzender des Direktoriums ist Graf M. Kwilecki.

Obwohl in den letzten Jahren die Zuwendungen an den Marcinkowski-Verein nicht mehr so reichlich zu fließen scheinen wie früher, wächst doch das Vermögen rasch an. Man will es bis zum Jahre 1915 — dann wird der Verein 75 Jahre bestehen — bis auf 2 Millionen Mark steigern. Diese Absicht wird sich wohl auch erreichen lassen, da nur noch wenig über 100 000 Mark fehlen. Der Marcinkowski-Verein ist die bedeutsamste, in ihrer Wirkung am weitesten reichende Organisation der Polen; denn sie stellt in den Stipendiaten, nachdem sie in das Berufsleben eingetreten sind, immer neue Vorkämpfer für die polnischnationalen Bestrebungen. Daß die eigentlich akademischen Berufe noch immer bei den Stipendiaten überwiegen, ist ausschließlich auf die große Zahl der Mediziner zurückzuführen. Die Polen tragen keine Sorge, daß die jungen Ärzte ihr Fortkommen nicht finden werden. In den kleinen Städten und in einer ganzen Anzahl von Dörfern des Ostens herrscht ja großer Mangel an Ärzten, die dort reichliche Einnahmen erzielen. Während auf deutscher Seite die Neigung, eine kleinstädtische oder ländliche Praxis zu übernehmen, leider abzunehmen scheint, sind die Polen geradezu darauf bedacht, die jungen Ärzte in jenen Orten unterzubringen.

O.

Noch keine französische Kabinettsneubildung.

Die Neubildung des französischen Kabinetts stößt auf größere Schwierigkeiten, als allgemein angenommen wurde. Einerseits ist es das bedingungslose Verlangen der Unantastbarkeit des Dreijahrgesetzes, das einige in Aussicht genommene Ministerkandidaten an ihre Berufung knüpfen, andererseits kommen die Radikalen aller Schattierungen immer unverhüllter mit ihrer Forderung der Verwirklichung des Programms von Pau, d. h. des Fallenlassens dieses Gesetzes. Und diese Parteien haben die Mehrheit. Es wäre also eine böse Zwickmühle, in die sich das neue Kabinett begäbe, wenn es aus unbedingten Befürwortern des Dreijahrgesetzes bestände.

So hat dem „Echo de Paris“ zufolge der Deputierte Bourgeois, einer der Ministerkandidaten, dem designierten neuen Ministerpräsidenten Viviani erklärt, er könne das Portefeuille des Ministeriums des Äußern nur unter der Bedingung annehmen, daß die Regierung die Aufrechterhaltung des Militärgesetzes als eine Lebensnotwendigkeit ansehe und seiner vollständigen Anwendung treu bleibe. Man müsse das Land eindringlich darauf aufmerksam machen, daß es leere Vorspiegelung wäre, eine Änderung der Lage als möglich hinzustellen, welche in einer selbst fernen Zukunft eine Abkürzung des Militärdienstes gestatten würde. Es heißt weiter, daß Viviani, insbesondere gestützt auf die von Clémenceau ihm zuteil gewordene Ermutigung, diese Bedingung Bourgeois annehmen werde.

„Radical“, das Blatt der geeinigten radikalen Gruppen, dagegen beharrt darauf, daß das neue Ministerium das Programm von Pau zu dem seinigen machen müsse, denn nur diejenige Kammermehrheit sei lebensfähig, welche zur vollständigen Durchführung dieses Programms entschlossen sei.

Von der Presse der Rechten werden weiter heftige Angriffe gegen das neue Kabinett Viviani gerichtet, obwohl es noch nicht völlig zusammengestellt ist.

Der „Gaulois“ schreibt: „Das Kabinett gehört völlig der Linken an und wird sich auf die radikalsten Parteien stützen. Welches Vertrauen kann man Herrn Viviani schenken, wenn er eine provisorische Unantastbarkeit des Gesetzes über die dreijährige Dienstzeit ausspricht, während **der Hauptgrund des Blockes der Linken die Abschaffung jenes Gesetzes ist?** Die Fahne des Regiments sollte man nicht einem Deserteur anvertrauen, beim Obersten wäre sie in größerer Sicherheit.“

Ähnlich äußern sich die anderen rechtsstehenden Blätter. Auch die Sozialisten sind nicht sonderlich begeistert, da Messimy und Leon Bourgeois an wichtigen Stellen des Ministeriums stehen.

Viviani dürfte also, wenn er sich endgültig für die Annahme entscheidet, einen schweren Stand haben.

Yankee-Politik.

Die sieben — oder waren es gar drei oder vier mehr? — Gefallenen von Veracruz sind in Neuyork mit Ehren zur letzten Ruhe geleitet worden, wie man sie sonst nur verdienten Feldherren zuerteilt. Unzählige Tausende gingen hinterdrein, und in Washington hielt der Präsident Wilson eine Rede, als hätten diese Kriegsschiffsmatrosen das Vaterland gerettet. Bei uns hat man weder während des Boxerkrieges noch während des südafrikanischen Aufstandes derartigen „Sums“ gemacht, obwohl es sich wahrhaftig um ganz andere Dinge handelte, — und noch dazu um Freiwillige, die begeistert in den Kampf zogen, während in Veracruz Söldner fielen.

Es ist ja überhaupt kein Krieg da unten, sagt Wilson. Ja, was ist es aber dann? Der einzige im Völkerrecht dafür vorhandene und einigermaßen passende Begriff ist der der „friedlichen Blockade“. Die gibt es natürlich. Man wendet sie an, um von irgend einem halbwilden Staate, dem anders nicht beizukommen ist, etwas zu erreichen. Sie richtet sich — zum Unterschied von der Kriegsblockade — nur gegen Fahrzeuge des angegriffenen Staates selbst und nicht gegen Neutrale, die unbehindert bleiben müssen, selbst wenn sie „Kontrebande“ führen. Beiläufig bemerkt, ist deshalb auch das Verfahren gegen die beiden Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie vom rechtlichen Standpunkt aus unbegreiflich. Was will aber Wilson durch die Blockade erreichen? Sie dient sonst, gegenüber Haiti und ähnlichen Staaten zur Erzwingung von Entschädigungsforderungen. Also es wäre denkbar, daß der

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Es war ein Weg von zehn Minuten. Sie sprachen kein Wort. Und auch im Arbeitszimmer des Trainers fand Roderich Dernfurth noch keine Worte. Den Kopf in die Hände gestützt, starrte er vor sich hin . . . Das Schweigen mußte gebrochen werden.

„Das war ein Nackenschlag, Dernfurth! Aber der wird einen Mann, wie Sie, doch nicht über den Haufen werfen!“

Der zuckte die Achseln und sagte noch immer nichts. Da schlug Freyberg die Beine übereinander und wartete geduldig. Mit der Zeit würde der arme Kerl schon reden . . . Aber er tat's nicht. Stumpfsinnig saß er da, keines Gedankens fähig. Nur ab und zu kam ein tiefer Atemzug aus seiner Brust . . . Da stürmte der Trainer ins Zimmer.

„Mein Gott, Herr von Dernfurth, ich hab' Sie gesucht wie eine Stecknadel! Es wird allerhöchste Zeit, Sie haben doch den Ritt auf „Liebesritter“ übernommen!“

„Ich kann nicht,“ sagte Dernfurth.

Der Trainer rang die Hände.

„Ja, um Himmelswillen, was ist denn los? Der Besitzer von „Liebesritter“ ist nicht anwesend und so schnell finde ich einen guten Reiter nicht! Außerdem legen die Leute schon wie toll Geld auf Ihren Ritt beim Totalisator an!“

Da quälte sich Dernfurth hoch.

„Also auch das noch! Na, was kommt's drauf an?“

Der Trainer wußte gar nicht, was er denken sollte. Bisher hatte er keinen Rennreiter kennen gelernt, der nach einem Siege — und noch dazu nach einem so bedeutenden — den Kopf hätte hängen lassen. Die Hauptsache blieb: Herr von Dernfurth ritt! Und das hieß: Den Sieg in der Tasche haben. „Liebesritter“ war ein Pferdchen für kleinere Rennen, wie man sich ein besseres kaum denken konnte . . .

Als Dernfurth zum Start aufgaloppierte, rief die Menge wieder Hoch und Bravo. Er hörte das alles kaum . . .

Freyberg war mit dem Oberstleutnant von Dernfurth und seinen beiden Söhnen am Sattelplatz zusammengetroffen. Er wurde bestürmt mit Fragen, zuckte aber nur stumm die Schulter. Der Oberstleutnant brummte:

„Wahrscheinlich ist der Junge wieder schlapp gewesen! Solch günstige Gelegenheit! . . . Und wenn er auf einem Schinder sitzt, dann ist er die verkörperte Umsicht und Tatkraft! Einfach verrückt!“

Freyberg kniff die Lippen zusammen und machte sich aus dem Staube. Er entdeckte einen Bekannten.

Nachdem Roderich Dernfurth gegangen war, hatte der Geheimrat zu seiner Tochter gesagt:

„Nun können wir wohl nach Hause fahren?“

„Nein, Papa,“ und dabei schielte sie zu der Prinzessin hinüber, „wir wollen bleiben! Wir sind doch nun einmal hier!“

Dem Geheimrat war es gleich. Die Würfel waren gefallen, so, wie er es wollte, also warum nicht nachgeben? Außerdem hatte er einen befreundeten Berliner Bankier entdeckt, mit dem konnte er einige geschäftliche Angelegenheiten besprechen, das traf sich ganz gut . . . . Aber er suchte ihn nicht eher auf, als bis Dernfurth aufgaloppiert war. Jetzt lag ja keine Gefahr vor, daß seine Tochter noch einmal belästigt wurde. Herr von Freyberg kam auch sicher nicht wieder, in dem kannte er sich aus . . .

Eine Falte quer über die Stirn, saß Ella Richels allein in der Loge. Ein Ende mußte die Ungewißheit doch endlich genommen haben. Aber der traurige Blick aus Dernfurths großen, blauen Augen, der tat ihr noch jetzt weh . . . . Sie wollte nicht mehr an ihn denken! Heute noch sollte der Vater an Hallwangk schreiben — und dann schnell hinaus ins brausende Leben . . . Der Aufstieg! Das war's! Hallwangk hatte eine Zukunft, der stieg höher und höher . . . Und um sie rauschten die Feste! . . .

Das Feld von fünf Pferden war entlassen worden. Alle Welt, die etwas vom Sport auf dem grünen Rasen verstand, war sich einig, es war eine „zahme“ Sache, „Liebesritter setzte einfach an der zweiten Tribüne Dampf auf und ließ alles hinter sich . . .

Dernfurth saß auf dem Pferde, die Gedanken sonst wo. Er galoppierte im Rudel mit, riß für Sekunden die Gedanken vor den Hindernissen zusammen und verfiel dann wieder in dumpfes Brüten. Nach und nach fing aber sein Kopf wieder an zu funktionieren. Er gestand sich ein, daß er eigentlich in der letzten Zeit oft das Gefühl gehabt hatte, er könne Ella Richels verlieren. Nun war es soweit! Und nicht einmal ihr Geld konnte er ihr auf einem Brett zurückgeben! Ein Narr war er gewesen, als er es damals angenommen, ein kompletter Narr . . . Da! Was war denn los? Er riß die Augen auf! Die Menge brüllte. Es ging ja schon vorbei an der zweiten Tribüne und das Leichtgewicht, den Cohinor, hatte er aus den Fingern gelassen! Er warf mit jäher Gewalt „Liebesritter“ nach vorn, es gab einen kurzen Kampf, dann fiel Cohinor zurück und „Liebesritter“ zog davon. Da war er schon vor der letzten Hürde. Aber was war das? Das Pferd gehorchte nicht wie sonst dem leichten Schenkeldruck; es widerstrebte, und als Dernfurth die Peitsche gebrauchte, brach es aus. Wütend riß er das Tier herum vor die Hürde. Aber schon war das übrige Feld herangekommen. Elegant nahm Cohinor das letzte Hindernis und als nun auch der „Liebesritter“ ansetzte zum Sprung, da war er schon mitten im großen Haufen. Und nun geschah's. Er wußte nicht wie es kam. Stolperte das Pferd oder hatte er nicht mehr genug Energie, den Gaul zu halten — der „Liebesritter“ kam kopfüber zu Fall und Roderich Dernfurth fiel mitten hinein in die Pferde und schlug hart gegen den Boden. Er sah noch, wie ein zweites Pferd stürzte, dann verlor er die Besinnung.

Das Publikum hatte mit atemloser Spannung den Verlauf des Rennens verfolgt. Als Roderich Cohinor schlug, hatte es gejubelt; nun war Totenstille. Niemand kümmerte sich mehr um Cohinor, der als Sieger durchs Ziel ging; alles sah nach dem gestürzten Favoriten. Der andere Reiter hatte sich rasch wieder erhoben. Roderich aber blieb liegen und am Richterhäuschen erschien das Signal: „Arzt“. Nach kurzer Untersuchung konstatierte

Präsident erklärte: es ist amerikanischer Untertanenbesitz in Mexiko zerstört worden, und wir verlangen Schadloshaltung! Aber das sagt er gar nicht. Mexiko macht in allen seinen Verträgen auch den Einwand der „höheren Gewalt", für die jede Verantwortung abgelehnt wird, sobald es sich um Schädigungen während einer Revolution durch die Aufständischen handelt. Aufstände sind ja dort an der Tagesordnung; und wer in das Land kommt, um dort seine Geschäfte zu machen oder seinen Acker zu bebauen, sollte gleich damit rechnen.

Aus allen Washingtoner Kundgebungen hören wir etwas ganz anderes heraus: Huerta soll weg! Die Vereinigten Staaten nehmen sich also das Recht einer Kontrolle der innermexikanischen Politik, und zwar auf Grund der Monroe-Doktrin, die Fürst Bismarck einst „einfach eine Unverschämtheit" genannt hat. Sie dient zunächst dazu, die europäischen Staaten fernzuhalten; dann aber auch zur Stabilierung der Yankee-Vormundschaft über alle Länder der neuen Welt, soweit sie, versteht sich, schwach genug sind, um sich gegen das Mündel-Spielen nicht zu wehren. Die großen sogenannten A-B-C-Staaten Südamerikas (Argentinien, Brasilien, Chile), die jetzt den anscheinend aussichtslosen Versuch gemacht haben, zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten zu vermitteln, gehören sicherlich nicht zu solchen Schwachen. Aber Mexiko „muß es eben leiden", so — lange es von der Revolution zerrissen ist, und diese Revolution — wird von den Amerikanern geschürt. Unter Mithilfe Wilsons! Früher mochte man sagen, es sei eine rein großkapitalistische Spekulation, so wie der Zuckertrust und der Tabaktrust einst den Aufstand auf Cuba finanzierten. Aber jetzt hat Wilson die Waffeneinfuhr nach Mexiko über die Landgrenze hin gestattet, also die direkte Unterstützung der im Norden herrschenden Rebellen. Sie sind es, die — den Zuchthäusler Villa an der Spitze — heimlich mit den amerikanischen Großfinanziers, den Ölkönigen und Stahlmagnaten, unter einer Decke stecken und ihr Land an sie zu verkaufen im Begriffe stehen.

Warum sind also die sieben gefallenen Matrosen als Helden gepriesen worden? Weil sie für das amerikanische Kapital, für den werbenden Dollar niedergeknallt worden sind. Es geht doch nichts über die Moral der modernen Republiken, die den „Absolutismus" Deutschlands und anderer monarchischer Staaten verhöhnen und den Fortschritt friedlicher Kultur nur sich selber zutrauen, dabei aber Blut in Strömen fließen lassen, sobald der Dollar es verlangt. Dessen Diener ist nun auch der ehemalige Töchterschulprofessor Wilson geworden. Und zwar wissentlich und willentlich. □

Zur Tagesgeschichte.

Was gibt Preußen für Beamtenbesoldungen aus?

Nach den im Staatshaushaltsetat für 1914 vorgesehenen Aufwendungen erfordern die Gehälter und pensionsfähigen Zulagen 647,3 Millionen, Wohnungsgeldzuschüsse 109,9 Mill., Besoldungen für das Beamtenpersonal der Universitäten 8,6 Millionen, für das Beamtenpersonal der staatlichen höheren Schulen und anteilig der gemeinsam unterhaltenen höheren Schulen 24,7 Millionen, Wohnungszuschüsse und Fonds zur Heranziehung ausgezeichneter Lehrkräfte 0,8 Millionen, Diäten etwa 40 Millionen, Unterstützungsfonds rund 13 Millionen, Pensionen 111,7 Millionen, Witwen- und Waisengelder 39,6 Millionen, Besonderer Fonds zugunsten der ausgeschiedenen Beamten 7,3 Millionen, Ostmarkenzulagen und Erziehungsbeihilfen 3,4 Millionen. **Das ergibt eine Gesamtausgabe von 1006,2 Millionen.** Dazu treten noch die in die Millionen gehenden Beträge für nichtpensionsfähige Zulagen, die Bezüge für staatliche Nebenämter, soweit sie nicht aus Besoldungsfonds bezahlt werden, die Aufwendungen für nicht im Diätarverhältnisse beschäftigte Hilfsarbeiter, die in staatlichen Zuschüssen an reine Zuschußanstalten befindlichen Beträge, endlich die gesamten Bezüge der im Lohnverhältnis beschäftigten sogenannten „Hilfsbeamten, deren Zahl über 100 000 hinausgeht.

Das Handwerk für gesetzliche Regelung der Tarifverträge.

Kurz vor Schluß des Reichstags ist ihm von der amtlichen Vertretung des deutschen Handwerks eine Eingabe zugegangen, in der eine gesetzliche Regelung der Tarifverträge gefordert wird. Es soll zu diesem Zweck im § 152 der Gewerbeordnung ein Zusatz gemacht werden, durch den das Recht des Rücktritts von Vereinigungen zum Zwecke der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen ausgeschlossen wird für Vereinbarungen über Tarifverträge. Ferner wird beantragt, den Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit zu verleihen durch einen Zusatz zu § 21 des B. G. B. Und schließlich soll das rechtliche Verhältnis von Arbeitsordnung und Tarifvertrag in dem Sinne geändert werden, daß die Arbeitsordnung dann nicht rechtsverbindlich sein darf, wenn sie einem für den Betrieb geltenden Tarifvertrag zuwiderläuft.

Das Ergebnis der Sitzungen der Rüstungskommission.

Die mit Beginn der zweiten Juniwoche einsetzenden vorläufigen Schlußsitzungen der Rüstungskommission dürfen — wie die „Köln. Volksztg." jetzt auch von Bundesratsseite hört — eine geradezu glänzende Rechtfertigung der beteiligten deutschen Industriezweige den Angriffen gegenüber bringen, die der Abgeordnete Dr. Liebknecht im Plenum des Reichstags erhoben hatte.

Von den Liebknechtschen Behauptungen sei nach eingehender gewissenhafter Prüfung durch die verschiedenen parlamentarischen Beauftragten der Kommission, zum Teil durch das Plenum der Kommission selbst, **auch nicht ein Schatten berechtigten Vorwurfs gegen die Lieferer von Landesverteidigungsgegenständen übrig geblieben.** Das besagten klar die Referate der Abgeordneten Graf Westarp (für Bewaffnung und Munition der Infanterie und Kavallerie), Erzberger (für die Feld-, Fußartillerie- und Marinegeschütze), **Schultz-Bromberg (für Festungsbauten),** Liesching (für die Bekleidung) Roland-Lücke (für den Grunderwerb durch das Reich). Die im Umdruck schon verteilten Referate stellen — wie weiter versichert wird — **der Leistungsfähigkeit und dem Geschäftsgebaren unserer Rüstungsindustrie nur das beste Zeugnis aus.** Dies betrifft sowohl die Güte des verwendeten Materials wie die Vorzüglichkeit der Ausführung der Arbeit an sich. Auch scheint die Kommission die schlüssige Überzeugung gewonnen zu haben, daß überall die vom Reiche **bezahlten Preise angemessen und keineswegs zu hoch** waren. Die Kommission tritt am 3. Juni im Saal I des Reichstagsgebäudes wieder zusammen. Als industrielle Sachverständige werden den Sitzungen die Herren Hugenberg, Hartwig (für Kanonen), Ehrensberger (für Stahlplatten) von der Firma Krupp, Ehrhardt von der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf (für Geschütze und Artilleriegeschosse), Dr. v. Gontard von den Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken sowie ein Vertreter der Oberndorfer Gewehrfabrik beiwohnen und Auskunft erteilen. Mit den Junisitzungen wollen die Kommissionsmitglieder, der Einladung der Regierung folgend, eine Besichtigung der militärtechnischen Institute in Spandau (Gewehrfabrik, Munitionsfabrik, Artilleriewerkstatt, Geschützgießerei, Feuerwerkslaboratorium, Pulverfabrik) verbinden.

Die roten Sportvereine.

Die Sozialdemokratie empfindet es bekanntlich als eine schwere Ungerechtigkeit, daß sog. freie Gewerkschaften und „Arbeiter"-Sportvereine von Behörden für politisch erklärt worden sind. Die Stimmführer der „Genossen" in Parlament und Presse bemühen sich aufs eifrigste, die politische Eigenschaft dieser Verbände und Vereine zu bestreiten, obwohl Äußerungen der Gewerkschaftspresse und Kundgebungen der „Arbeiter"-Sportvereine das Gegenteil beweisen. Heute liegt auch in einem Parteiblatt urkundliches Material dafür vor, daß sowohl freie Gewerkschaften wie „Arbeiter"-Sportvereine mit Recht als politisch angesehen werden. Die sozialdemokratische „Rheinische Ztg." vom 3. d. Mts. enthält nämlich folgende Mitteilung aus Mülheim a. Rh.:

„Die Vertrauensleute der Partei und Gewerkschaften, ferner die Vorstände der Partei, der freien Gewerkschaften, der Sport- und Vergnügungsvereine, kommen am Donnerstagabend im „Rheinberg" zu einer wichtigen Besprechung zusammen. Genosse Meerfeld wird einen Vortrag halten über: „Die inneren Streitigkeiten im Zentrum". Außerdem sind wichtige Angelegenheiten zu beraten. Es darf keiner der in Betracht kommenden Genossen fehlen. Die Genossen werden gebeten punkt 8½ Uhr zu erscheinen."

Drastischer kann nicht erhärtet werden, daß nicht nur die sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften, sondern auch die sozialdemokratische Partei und die „Arbeiter"-Sport- usw. Vereine eins sind. Durch öffentliche Mitteilungen von der Art der vorstehenden wird auf diesen Sachverhalt freilich wohl nur in Ausnahmefällen hingewiesen. Jedoch auch ein diplomatischeres Verfahren vor der Öffentlichkeit ändert nichts an den tatsächlichen Verhältnissen, wie sie hier von sozialdemokratischer Seite auf das bündigste beglaubigt werden. Die sozialdemokratischen Führer, die in Parlament und Presse das Vorhandensein ihnen unbequemer Wirklichkeiten aus der Welt reden oder schreiben möchten, sollten aufrichtig und mutig genug sein, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Der Zufall bei der Abstimmung über die Reichsbesoldungsnovelle.

Der Reichstag hat die Novelle zum Reichsbesoldungsgesetz mit 152 gegen 149 Stimmen zum Scheitern gebracht. Während sonst bei sehr viel geringeren Anlässen namentliche Abstimmung beantragt wird, ist dies bei dieser sehr wichtigen Abstimmung auffälligerweise unterblieben. 96 Abgeordnete haben nicht mit abgestimmt. Es ist bereits festgestellt, daß der Reichstag von den der Vorlage zustimmenden Fraktionen an dem Abstimmungstage stärker besetzt war, als aus der Stimmabgabe zu ersehen ist. Da nun die Besoldungsnovelle nur mit einer Stimme Majorität gefallen ist, wollen beteiligte Beamtenverbände durch eine Rundfrage bei allen Mitgliedern des Reichstags nachträglich zu ermitteln versuchen, welche Reichstagsabgeordnete an der Abstimmung nicht teilgenommen haben.

Es muß aber weiter jetzt schon festgestellt werden, daß die Vorlage gerettet worden wäre, wenn nicht zwei Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, die Abgeordneten Hubrich und Dr. Struve, bei der namentlichen Abstimmung entgegen dem Fraktionsbeschluß auf die Seite der ablehnenden Parteien getreten wären. Diesen beiden Abgeordneten verdanken es die Beamten also in gleicher Weise wie dem Zentrum und der Sozialdemokratie, daß die Kompromißvorlage nicht mit 151 gegen 150 Stimmen zur Annahme gelangt ist, und sie deshalb zunächst wenigstens noch ein weiteres volles Jahr auf eine Erhöhung ihrer Bezüge warten müssen.

Daß bei einer Vorlage von der Bedeutung der Reichsbesoldungsnovelle nahezu der vierte Teil aller Reichstagsmitglieder der Abstimmnng ferngeblieben und die Entscheidung ganz dem Zufall anheimgegeben worden ist, steht in der Geschichte des Reichstags ohne Beispiel da und ist von uns bereits näher gekennzeichnet worden.

Dr. Mohbringk einen komplizierten Knöchelbruch und schwere Gehirnerschütterung. Dann kam die Sanitätswache und trug den immer noch Besinnungslosen von der Bahn ins Krankenzimmer.

Es war ein trauriger Zug, um den sich bald die Menschen scharten. Der Arzt ging voraus und bahnte eine Gasse. Am Krankenzimmer staute sich die Menge. Da brach sich plötzlich jemand Bahn durch die Harrenden; ein totenbleiches Weib, Ella Richels, drängte sich an die Bahre und verlangte Einlaß ins Zimmer. Der Arzt gestattete es und gab kurz Bescheid. Da kniete Ella an der Bahre nieder und küßte Roderichs bleiche Hände. Sein Gesicht zuckte. Er schlug die Augen auf. Zwei Hände streckten sich ihm entgegen, rote Mädchenlippen zitterten, mit Tränen gefüllte Augen sahen ihn an — sie sprachen:

„Ich hab' Dich doch lieb! Ich hab' Dich doch lieb! Ich bin ja Dein!"

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Deutsch an unseren Hochschulen.

Wir entnehmen der Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins die folgenden Ausführungen:

Unsere Hochschulen arbeiten in ihrem Titelwesen und in vielen einzelnen Bezeichnungen noch mit so viel fremdem, hauptsächlich lateinischem Sprachgut, daß eine reichsdeutsche Zeitung vor kurzem einen Aufsatz über „Die fremdwortfrohe Universität" bringen konnte. Bei solcher Anklage darf man aber nicht vergessen, daß das Lateinische Jahrhunderte hindurch die amtliche Sprache unserer Universitäten war. Wohl hielt der tapfere Schweizer Paracelsus schon 1526 eine deutsche Vorlesung an der Universität Basel, wohl kündigte mehr denn 150 Jahre später der Leipziger Professor Christian Thomas (Thomasius) deutsche Vorlesungen an, im allgemeinen aber herrschte an unseren Universitäten das Lateinische bis ins 19. Jahrhundert hinein. Als der Geschichtsforscher Treitschke 1854 mit seiner Doktorarbeit ziemlich fertig war, klagte er in einem Brief an seinen Vater über den albernen Zopf, daß er diese Arbeit noch ins Lateinische übersetzen müsse; es sei ihm noch völlig unklar, wie der ganz moderne Stoff seiner Arbeit sich im lateinischen Gewand ausnehmen werde. Selbst Grimm, der große Erforscher unserer Sprache, mußte seine Antrittsrede über das Heimweh lateinisch halten. Im Laufe der letzten 50 Jahre hat das Lateinische einen Besitz nach dem andern verloren. Als die Universität Leipzig vor vier Jahren ihre Fünfhundertjahrfeier beging, brachten ihr 12 reichsdeutsche, 4 österreichische und 2 schweizerische Universitäten deutsche Glückwunschschreiben dar, und nur 13 Hochschulen der drei deutschsprachigen Länder bedienten sich dabei der lateinischen Sprache. Auch die Zahl der einzelnen lateinischen Ausdrücke, die an unsern Hochschulen in täglichem Gebrauch sind, nimmt langsam ab. Hier verspürt man einen leisen Hauch der neuen Zeit. Früher veröffentlichten die Universitäten einen Index lectionum, dann einen Lektionskatalog, heute heißt dieses Büchlein meist Verzeichnis der Vorlesungen. Früher händigte die Universitätsbehörde jedem Studenten für Freud und Leid seine Legitimationskarte ein, jetzt zeigt der Student in Leipzig seine Ausweiskarte und der in Münster seine Erkennungskarte vor. Langsam weicht die Immatrikulation der Aufnahme, die Matrikel dem Einschreibeschein, die Doktordissertation der Doktorarbeit.

Der Jahrmarkt des Vollbluts.

In der Woche, da in Paris auf dem grünen Rasen zwischen den Pferden der besten Rennställe der Kampf um den berühmten Grand Prix ausgefochten wird, erwacht das friedliche Neuilly-Saint-James aus seiner Stille und wird plötzlich der Mittelpunkt eleganten und aufgeregten Treibens. Denn in dieser Woche ist Neuilly-Saint-James die Stätte des großen Jahrmarkts des Vollbluts, und aus aller Herren Länder eilen die Züchter, Rennstallbesitzer und Trainer herbei, um unter den jungen einjährigen Vollblutpferden ihre Auswahl zu treffen.

Drei große Jahrmärkte sind dem Vollblut gewidmet, Doncaster, Deauville und Neuilly-Saint-James. Hier haben die Pferdekenner alle Gelegenheit, ihre Kenntnisse strahlen zu lassen; hier können sie die edlen jungen Renner kaufen, die dereinst die Farben der Besitzer zum Siege tragen sollen oder daheim im Gestüt der Aufzucht neues edles Blut zuführen. In Paris ist dieser Jahrmarkt des Vollbluts längst zu einem eleganten Sportsereignis geworden; während noch vor 30 Jahren die Verkäufe und Versteigerungen nur wenige Fachleute anlockten, erscheinen heute fast alle führenden Sportsleute Europas in Neuilly-Saint-James, und auf grünem Rasen, zwischen Blumenhecken, entwickelt sich ein farbenreiches und reizvolles Bild, wenn die „Einjährigen" zuerst vorgeführt werden, um dann ihren Besitzer zu wechseln. Wie gewaltig sich das Rennwesen im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt hat, zeigt die Statistik; während in Deauville beispielsweise 1887 bei der Versteigerung der „Einjährigen" nur 60 Vollblüter verkauft wurden und kaum eine Viertel Million Francs erzielten, verzeichnete man 1913 312 Verkäufe im Gesamtbetrage von weit über 2½ Millionen Frs.

Gewaltig sind die Preise für edle junge Vollblutpferde gestiegen; wie auf dem Kunstmarkte haben auch hier die goldgesegneten Amerikaner die Preise mächtig in die Höhe getrieben, vor allem die reichen Argentinier, aber auch die Russen, die in jüngster Zeit dem Rennsport mehr Liebe entgegenbringen und eine ganze Anzahl bedeutender Rennställe zusammengebracht haben. Der Jahrmarkt des Vollbluts ist eine Stätte, an der auch die Kennerschaft ihre romantischen Überraschungen erlebt; wie viele Enttäuschungen und wie viele unerwarteten Glücksfälle waren nicht schon mit diesen Vollblut-Käufen verknüpft!

Die „Lectures pour Tous" erzählen als Beispiel dafür die Geschichte der berühmten „Plaisanterie", die noch heute in der Erinnerung der Sportsleute fortlebt. Unansehnlich, fast armselig erschien die junge Stute, als sie einjährig am 1. September 1883 versteigert wurde; das Pferd konnte sich keines besonders hervorragenden Stammbaumes rühmen; dazu kam noch, daß ein Geschwür am Kniegelenk den Wert des unansehnlichen Tieres in den Augen der Käufer mit gutem Grund herabsetzen mußte. Der englische Trainer Thomas Carter aber witterte in diesem Tiere Möglichkeiten, erkannte, daß das Geschwür bei sorgfältiger Pflege leicht heilbar sein könnte, kurz, achselzuckend, wagte er die 825 Frs., für die er die einjährire „Plaisanterie" mit Vergnügen erhielt. Auf dem Rennplatz abe rmachte dieses Pferd Furore, der Rennstallbesitzer Bouy, den Carter als Teilhaber bei dem kleinen Wagnis aufgenommen hatte, kam aus dem glücklichen Staunen nicht heraus, denn als die großen klassischen Rennen vorüber waren, hatte „Plasanterie" seinen Besitzern an Preisen und Wettgewinnen nahezu 2 Millionen Frs. eingebracht.

Und wie ging es mit „Finasseur"? Der Hengst entstammte dem Blancschen Gestüt. 1903 brachte M. Blanc 13 Einjährige zum Jahrmarkt des Vollbluts. „13? Eine schlechte Zahl. Haben Sie nicht noch ein 14.?" „Sie haben recht", meinte Blanc, „da nehmen Sie noch den da. Er hat einen schlimmen Fuß, aber galloppieren kann man ihn immerhin." Auf Anraten seines Trainers Carter wurde „Finasseur" für 8000 M. für den Rennstall Michel Ephrusius angekauft, sorgsam gepflegt: und bald hatte das Pferd als Sieger des Grand Prix und vieler anderer klassischer Preise Weltruhm erobert. Freilich, auch Enttäuschungen bleiben den Käufern nicht erspart. Als der Herzog von Grammont im Jahre 1900 „Les Souvenir" für 85 000 Frs. kaufte, ahnte er noch nichts von den kommenden Enttäuschungen, aber das Pferd versagte vollkommen, im Gegensatz zu „Omnium II.", dem Upassohn, der für 14 200 M. ersteigert wurde und — die hohen Wettgewinne ganz unberücksichtigt — allein an Siegespreisen seinem glücklichen Besitzer mehr als ¾ Mill. Frs. einbrachte.

Kunst und Wissenschaft.

— **Ein 40 000 Mark-Preis für das Drama einer Frau.** Die in literarischen Kreisen Amerikas mit lebhafter Spannung erwartete Entscheidung der Preisrichter über die Erteilung des von dem Newyorker Theaterdirektor Winthrop Ames ausgesetzten großen Preises für das beste amerikanische Drama ist nun gefallen. Der Preis besteht in einem festen Tantiemevorschuß in Höhe von 40 000 Mark und weiterhin in 8 Prozent von den Bruttoeinnahmen des Werkes. Als Preisrichter walteten Direktor Ames, der Dramatiker Augustus Thomas, der als Vorsitzender des Verbandes der amerikanischen Dramatiker eine angesehene Stellung hat, und Adolph Klauber, der frühere Theaterkritiker der „New York Times". Die drei Herren haben nach 10monatiger Arbeit unter den 1600 ohne Namensangabe eingereichten Manuskripten ihre Entscheidung getroffen und das Drama „Kinder der Erde" preisgekrönt. Das Werk spielt in einem ländlichen neuenglischen Milieu. Es ergab sich, daß der Verfasser dieses Dramas das 57jährige Fräulein Alice Brown aus Boston ist die bisher noch niemals ein Theaterstück geschrieben hat und nur durch kleine Novellen und Aufsätze hervorgetreten war. Unter den Bewerbern um den 40 000 Mark-Preis, den nun eine Frau erobert hat befanden sich eine Anzahl der bekanntesten und meistgespielten amerikanischen Dramatiker.

Von der Deutschen Volksversicherung.

Die nationale „Deutsche Volksversicherung“, die im Januar 1913 als ein ausschließlich dem Gemeinwohl dienendes Unternehmen begründet worden ist, hat nunmehr der Öffentlichkeit ihren ersten Geschäftsbericht übergeben, der in der Generalversammlung am 12. Mai d. J. vorgelegt und genehmigt worden ist. Bei der Beurteilung dieses Berichts ist zu beachten, daß es sich um das Gründungsjahr handelt und die eigentliche praktische Tätigkeit sich daher nur über wenige Monate erstrecken konnte.

Ungeachtet der erheblichen Vorarbeiten konnte die „Deutsche Volksversicherung“ den planmäßig werbenden Versicherungsbetrieb bereits mit Beginn des Herbstes 1913 aufnehmen. Mit den bisherigen Erfolgen kann die Gesellschaft zufrieden sein. Die von Monat zu Monat steigende Anzahl der einlaufenden Anträge eröffnet für die Zukunft die besten Aussichten, und die immer wachsende Anteilnahme aller beteiligten Kreise gewährt die Sicherheit, daß der Eingang von Anträgen sich auch fernerhin günstig entwickeln wird. Bis zum Schlusse des Jahres 1913 waren auf das Leben von 10 556 Personen Anträge über eine Versicherungssumme von insgesamt 3 311 325 M. eingegangen. Diese Zahlen haben sich im Laufe der ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres auf 23 950 Personen mit 8 136 610 M. Versicherungssumme erhöht. Wie die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ausweisen, verbleibt ein Reingewinn von 5321 M. Der Vorstand empfiehlt, von der Verteilung einer Aktionärsdividende auf das Grundkapital Abstand zu nehmen und aus dem Betrag von 1010,99 M. einen Kriegsreservefonds zu bilden. Diese Vorschläge haben inzwischen die Billigung der Generalversammlung gefunden.

In der Ausschußsitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft

in Danzig widmete der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem verstorbenen stellvertretenden Präsidenten der Gesellschaft, Oberverwaltungsgerichtspräsidenten v. Bitter, folgenden Nachruf:

„Am 4. Januar ist der Oberverwaltungsgerichtspräsident Exz. Dr. von Bitter nach kurzem schweren Leiden gestorben. Seit 1908 war er stellvertretender Präsident unserer Gesellschaft. Sein scharfer Verstand, sein klug abwägendes Urteil, sein beredter Mund haben häufig klärend und fördernd in unsere Arbeit eingegriffen. Wo wichtige Fragen zur Entscheidung standen, hat er nie gefehlt. Seine festumrissene Persönlichkeit wird sich nicht leicht ersetzen lassen.“

Über die gestrigen Verhandlungen des Ausschusses ist noch folgendes nachzutragen:

Für einen **Deutschen Kolonialkongreß** im Jahre 1915 wurde ein Garantiefonds von 10 000 M. bewilligt. Für die Veranstaltung einer Kolonialwirtschaftlichen Ausstellung gelegentlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Breslau 1915 wurden 4000 M. bereitgestellt. Zur Erforschung der Lebensbedingungen des Paradiesvogels und anderer für Handel und Industrie in Betracht kommender kolonialer Vogelarten will der Vorstand einen Betrag bis zu 20 000 M. zur Verfügung stellen, wofür eine ornithologische Expedition nach Neu-Guinea entsandt werden soll.

Großer Notstand in Galizien.

Aus Lemberg wird uns geschrieben: Galizien hatte zwei Mißernten hintereinander, und es ist zu befürchten, daß es auch in diesem Jahre wieder eine Mißernte gibt, weil die Bauern zum Teil verdorbenes Saatgut ausgesät haben. An verschiedenen Orten ist es schon zu Hungerrevolten gekommen. Bauern sind in die nächsten Städte eingedrungen und haben die Bäckerläden geplündert. Die Behörden unterdrücken aber die Verbreitung jeder Nachricht darüber. Bekannt ist, daß in diesem Frühjahre der Andrang galizischer Saisonarbeiter nach Deutschland weit größer war, als dem Bedarf entsprach, sodaß viele an der Grenze zurückgewiesen werden mußten. Die neue Praxis bezüglich wehrpflichtiger Auswanderer nach Übersee hält einen Teil der Auswanderungslustigen im Lande zurück, diejenigen aber, denen es gelang, ihr Ziel zu erreichen, werden eingedenk der Schwierigkeiten, die sie gehabt haben, kaum Lust haben, nach Galizien zurückzukehren, was bisher bei ziemlich vielen Auswanderern nach Amerika der Fall war. Während die Geldsendungen aus Amerika nach Galizien bisher wesentlich mit dazu beigetragen haben, die österreichisch-ungarische Zahlungsbilanz aufrecht zu erhalten, besteht die Befürchtung, daß diese Rückflüsse sich in nächster Zeit sehr stark vermindern und zum Teil auch wettgemacht werden durch das Geld, das die Auswanderer nach Verkauf ihrer gesamten Habe in Galizien nach Amerika mitnehmen.

Besuch Ssasonows und Wittes in Wien?

Über einen angeblich bevorstehenden Besuch Ssasonows und Wittes in Wien wird dem Wiener „Deutschen Volksblatt“ aus Bukarest gemeldet:

In rumänischen Kreisen, die mit russischen Politikern in Beziehungen stehen, verlautet, daß man es in St. Petersburg sehr unliebsam empfindet, daß die Zarenreise nach Rumänien im Auslande und besonders in Österreich-Ungarn den Eindruck erweckt, als ob diese Reise gegen den Dreibund und Österreich-Ungarn gerichtet sei. Man lege in St. Petersburg großen Wert darauf, diesen Eindrücken entgegenzutreten. Unter anderem glaubt man, daß Herr Ssasonow nach seiner Bukarester Reise einen Besuch in Wien machen könnte und durch persönliche Aussprache diese Ausstreuungen beseitigen würde. Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß auch Graf Witte nach Rumänien kommt, so ist es wahrscheinlich, daß er Herrn Ssasonow nach Wien begleiten wird. Graf Witte sucht sich seit einiger Zeit in den russischen Regierungskreisen als Autorität in der Balkanpolitik zu geben, und da er seit einiger Zeit als antiösterreichisch gesinnt galt, läge ihm viel daran, diese Meinung in Wien zu korrigieren.

Die Rüstungen Rußlands.

Zu den Mobilisierungsplänen Rußlands wird von Berliner zuständiger russischer Seite mitgeteilt:

„Man scheint die russischen Verhältnisse nicht zu kennen oder vielleicht nicht richtig einschätzen zu wollen. In den übrigen europäischen Staaten kann man Probe-Mobilisierungen bei den geringen in Betracht kommenden Entfernungen und den guten Verkehrswegen ohne Schwierigkeiten zu verschiedenen Jahreszeiten und in einzelnen kleinen oder größeren Landesteilen nach Wunsch durchführen. Auch die Verschiedenartigkeit der Beschäftigung der Bevölkerung läßt sich unschwer in Rechnung ziehen. Bei uns in Rußland ist das alles anders: die Entfernungen sind größer, die Verbindungen zumeist schlecht. Beide Momente schließen die eigentliche Winterzeit aus. Die Bevölkerung besteht bei uns zum weitaus größten Teil aus Bauern. Für diese sind Frühjahr und Sommer zu wichtige Zeiten, in denen man ihre Arbeitskräfte nicht schwächen darf, ohne den Wohlstand des Landes zu gefährden. So bleibt nur der Herbst für die übermiegende Mehrheit der Mobilmachungspflichtigen. Aus diesen Gründen treffen alljährlich so viele Mobilmachungsübungen bei uns im Herbst zusammen. Hieraus beunruhigende Schlußfolgerungen zu ziehen, wäre absurd.“

Deutsches Reich.

** **Der Kaiser** traf am Donnerstag abend vom Neuen Palais her im Automobil in Berlin ein, um der „Festvorstellung“ im Königlichen Opernhause, „Parsifal“ beizuwohnen. Der Kaiser übernachtete nach der Vorstellung in Berlin.

** **Kaiserin und Kronprinzessin im Vaterländischen Frauenverein.** Am heutigen Freitag und morgigen Sonnabend hält der Vaterländische Frauenverein Berlin seine diesjährige Mitglieder- und Delegiertenversammlung im großen Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses ab. Der Mitgliederversammlung, die mittags 12 Uhr beginnt, wird die Kronprinzessin beiwohnen; für die Delegiertenversammlung am Sonnabend vormittag 11 Uhr hat die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt.

** **Die Reichstagsersatzwahl in Koburg** ist auf den 10. Juli festgesetzt.

** **Staatssekretär Dr. Solf** hat Berlin mit Urlaub verlassen.

** **Auszeichnung.** Wie die „Kölnische Volkszeitung“ aus Rom meldet, ist dem Fürsten zu Salm-Reifferscheidt das Großkreuz des Piusordens verliehen worden.

** **Landeseisenbahnrat.** Die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Landeseisenbahnrates am 18. Juni enthält folgende Punkte: 1. Frachtermäßigungen zugunsten der Kartoffeltrocknung. 2. Gewährung des Seehafenausnahmetarifs S 3 (für Getreide usw.) auch für die Wiedereinfuhr nach Deutschland. 3. Mehrere von der ständigen Tarifkommission vorberatene, für die Beschlußfassung der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen vorbereitete Anträge: a) Aufnahme hölzerner Haus- und Küchengeräte und roher (ungestrichener) Küchenmöbel in die Verzeichnisse II (deckungspflichtige Güter und III (Güter für großräumige bedeckte Wagen). b) Aufnahme von Verbandwatte in das Verzeichnis III. c) Tarifierung von Bäckereiabfällen. 4. Mitteilung über genehmigte Ausnahmetarife.

** **Zum Geburtenrückgang.** Auf der Verbandstagung der katholischen Arbeitervereine wurde auch die Frage des Geburtenrückgangs besprochen und dabei erwähnt, daß die Gräflich Schaffgotsche Verwaltung in Warmbrunn in Schles. ihren Arbeitern eine Kinderzulage von je 3 M. für jeden Monat und jedes Kind vom dritten Kinde ab und mehr bewilligt. Reichstagsabgeordneter Koßmann teilt mit, im Saarrevier habe ein Bergbeamter zu einem sich beschwerenden Bergarbeiter gesagt, „er solle doch auch nicht für eine so zahlreiche Familie sorgen, daran trage doch er allein die Schuld. Sie (die Beamten) seien nicht so dumm.“ Auch in Privatbetrieben (z. B. Leipzig) würden Vorträge zwecks Kinderbeschränkung den Arbeitern empfohlen und diese in den Arbeitspausen in die Vorträge geschickt. Eine solche verblendete Kurzsichtigkeit ist unglaublich. Solche Dinge sollten doch nicht so nebenher erwähnt, sondern es sollte ihnen mit allem Ernst nachgegangen werden, damit die Verantwortlichen mindestens moralisch zur Verantwortung gezogen werden können.

** **Die Konferenz der Deutschen Bahnhofsmission** tagte kürzlich in Kassel. Der Tagung wohnten u. a. auch bei: Fürstin Marie zu Erbach Schönberg, Gräfin Dohna-Schlobitten, Gräfin Luxburg, Frau Staatsminister von Trott zu Solz, Frau von Ditfurth.

Die Generalsekretärin Fräulein Reineck erstattete den Tätigkeitsbericht. Die Bahnhofsmission arbeitet danach zurzeit auf 123 deutschen Bahnhöfen, es sind 40 hauptamtlich und 18 nebenamtlich angestellte Bahnhofsmissionarinnen tätig, außerdem 600 bis 700 freiwillige Helferinnen. Im letzten Jahre wurde in 33 835 Fällen Rat erteilt und 26 698 mal praktische Hilfe geleistet. Besonders wichtig ist es, Bahnhofsmission auf allen Grenzbahnhöfen zu treiben, doch fehlt es hierzu stellenweise noch an genügenden Hilfskräften. — Der Vorsitzende, Oberst von Zieten, sandte ein Huldigungstelegramm an die Kaiserin ab, auf das alsbald ein herzliches Danktelegramm einlief. — Durch Referate und freie Aussprache wurden aldann verschiedene praktische Fragen geklärt.

** **Titelschacher und Vorwärts.** Zu der Meldung der „Braunschweigischen Landeszeitung“, daß wegen der letzten Veröffentlichung des „Vorwärts“ über einen angeblichen privaten Ordensschacher von Beamten der Kaiserlichen Hofhaltung von der Staatsanwaltschaft das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei, bemerkt der „Vorwärts“: „Unserem verantwortlichen Redakteur ist bis zur Stunde noch keine amtliche Kundmachung zugegangen.“ — Hoffentlich kommt's aber noch!

** **Vom Petroleummonopol.** Die „Köln. Volksztg.“ behauptete, den Konservativen hätte „man“, um sie für das Petroleummonopol zu gewinnen, die Aussicht eröffnet, daß es durch seine verteuernde Wirkung geeignet sei, die Spirituspreise zu heben. Die „Deutsche Tagesztg.“ bemerkt hierzu:

„Die „Kölnische Volkszeitung“ müßte wirklich wissen, daß diese Behauptung die Tatsachen völlig auf den Kopf stellt; denn unter den drei Grundbedingungen, die die Konservativen für ihre Zustimmung zum Monopol aufgestellt und an denen sie auf das entschiedenste festgehalten haben, befindet sich die, daß das Petroleum durch das Monopol auf keinen Fall verteuert werden dürfe. Um eine künftige Verteuerung durch ein ausländisches Monopol zu verhindern, haben auch bereits vor langen Jahren die Abgeordneten Dr. Diederich Hahn und Graf Kanitz zuerst ein solches deutsches Monopol angeregt. Wenn im übrigen die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt, die Monopolvorlage sei endgültig von der Bildfläche verschwunden, so wird man wohl erst abwarten müssen, ob das wirklich zutrifft; jedenfalls wäre ein Verzicht auf das Gesetz im Interesse des Mittelstandes überaus bedauerlich.

** **Zentralverband deutscher Industrieller.** Zu Ehren der diesjährigen Tagung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller gab die Stadt Köln Donnerstag abend in der Festhalle der Werkbund-Ausstellung einen Empfangsabend, dem die Spitzen der Behörden beiwohnten. Oberbürgermeister Wallraf bewillkommnete die Gäste in herzlichen Worten und brachte ein Hoch auf sie aus Im Namen der Gäste dankte der Vorsitzende des Zentralverbandes, Landrat a. D. Rötger-Essen.

** **Betrügereien bei Krankenkassen.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen Versicherte, obwohl sie vom Arzte als arbeitsunfähig bezeichnet worden sind und demgemäß Krankengeld von der Krankenkasse erhalten, weiter ihrer Arbeit nachgehen.

Ebenso hat man in den letzten Monaten wiederholt festgestellt, daß Krankenscheine gefälscht worden sind, um Krankengeld zu erhalten. Eine Arbeiterin in Pforzheim hat es sogar fertig gebracht, das Standesamt zur Ausstellung einer falschen Geburtsurkunde zu veranlassen, um das Wöchnerinnengeld von der Krankenkasse zu erlangen. Die Gerichte haben in allen diesen Fällen auf längere Gefängnisstrafen erkannt, indem sie aussprachen, daß die Krankenkassen als öffentliche Fürsorgeeinrichtungen für die unteren Volkskreise vor solchen betrügerischen Ausbeutungen besonders geschützt werden müßten.

** **Der Deutsche Industrieschutzverband** (Sitz Dresden), der jetzt 4920 Mitglieder mit 385 Millionen Mark Lohnsumme umfaßt, hat im vergangenen Jahre rund 130 000 M. Streikentschädigung gezahlt.

** **Überfüllung der juristischen Laufbahn in Bayern.** Das bayerische Justizministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Anstellungsverhältnisse im höheren Justizdienste, die eine überaus bedenkliche Überfüllung der juristischen Laufbahn nachweist, die sich auch auf den Rechtsanwaltsberuf erstreckt.

** **Vom Deutschen Schulschiffverein.** Der Geheime Kommerzienrat Max v. Guilleaume in Köln hat nach verdienstvoller zwölfjähriger Tätigkeit sein Amt als erster geschäftsführender Vorsitzender des Deutschen Schulschiffvereins wegen geschäftlicher Überlastung niedergelegt. An seiner Stelle hat der Protektor und Ehrenvorsitzende des Deutschen Schulschiffvereins, der Großherzog von Oldenburg, den Landrat a. D. Dr. von Brüning-Bad Homburg ernannt. Der Sitz des Vereins und der Geschäftsstelle bleibt unverändert.

** **Der Deutsche Verein für Volksschulgesundheitspflege** trat in Stuttgart unter starker Beteiligung und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste zu seiner 14. Jahresversammlung zusammen. Nach Begrüßung durch Kultusminister v. Habermaas berichtete Obermedizinalrat Dr. v. Scheurlen-Stuttgart über die Schularztorganisation in Württemberg. Sodann wurde das erste Hauptthema behandelt: „Welche Anforderungen sind vom hygienischen Standpunkte aus an die Grundrißgestaltung des Schulhauses zu stellen, und inwieweit bedürfen die gesetzlichen Vorschriften darüber einer Änderung?“ Als medizinischer Berichterstatter behandelte Prof. Dr. Selter-Leipzig das Thema, als Techniker Magistratsbaurat Uhlig-Dortmund. An die Referate schloß sich eine längere Aussprache. Der Vorstand wurde ermächtigt, die Vorschläge der Referenten den Behörden vorzulegen.

** **Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker** wurde am Donnerstag in Bonn durch den Vorsitzenden Direktor Dr. Krey-Halle eröffnet. Unter begeisterter Zustimmung der Versammlung verkündete er, daß beschlossen sei, die goldene Bayer-Plakette nebst Erträgnissen der Duisberg-Stiftung im Betrage von 1800 Mark an Geheimrat Willstätter-Berlin für seine Arbeiten über Blattgrün zu verleihen und die goldene Liebig-Denkmünze, die älteste Ehrung, die der Verein vergibt, dem anwesenden Geheimrat Professor Dr. Haber, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie, Berlin, zu überreichen, in Anerkennung seiner Verdienste um die physikalische Chemie. Geheimrat Haber dankte und hielt dann einen Vortrag über die synthetische Gewinnung des Ammoniaks. Nachmittags fand die Geschäftssitzung statt. Geheimrat Duisberg sprach über die Gesellschaft zur Förderung der chemischen Forschung und dankte dem Chemikerverein, daß er diese Gesellschaft mit einem Jahresbeitrag von tausend Mark unterstütze. Direktor Dr. Krey berichtete über die geplante Gründung einer G. m. b. H. zur Verwertung von Erfindungen.

** **Die Schweiz und der Wehrbeitrag.** Von schweizerischer Seite ist darüber Beschwerde geführt worden, daß durch den Wehrbeitrag die schweizerischen Aktiengesellschaften in Deutschland stärker belastet würden als die deutschen. Ein solcher Zustand widerspräche den zwischen der Schweiz und Deutschland getroffenen Abmachungen. Wie nunmehr gemeldet wird, hat sich die Schweizer Regierung diesem Standpunkt angeschlossen und in Berlin in dem angegebenen Sinne Vorstellungen erhoben. — Wie die in der Beschwerde enthaltene Behauptung begründet werden könnte, ist zunächst unerfindlich.

** **Das deutschfeindliche Dänentum in Nordschleswig.** Der Synodalausschuß der Propstei Törninglehn hat den dänischgesinnten Kirchenältesten Hofbesitzer Clausen in Lilhold seines Amtes als Mitglied des Kirchenvorstandes im Kirchspiel Skrydstrup entsetzt, weil Clausen seinen Sohn in der Freigemeinde in Hadersleben durch einen außerhalb der Landeskirche stehenden Prediger konfirmieren ließ. Die Prediger der Freigemeinden in Nordschleswig sind durchweg Förderer und Führer der dänischen Agitation.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz.** Im Herrenhause hat Dr. v. Dziembowski beantragt, die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz im Gegensatz zum Beschlusse der Kommunalkommission wie folgt zu fassen: Ein Minderjähriger, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann der Fürsorgeerziehung überwiesen werden, wenn die Voraussetzungen des § 1666 oder des § 1838 des Bürgerlichen Gesetzbuches vorliegen und zur Verhütung der Verwahrlosung des Minderjährigen die anderweitige Unterbringung erforderlich ist, eine nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts geeignete Unterbringung aber ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel nicht erfolgen kann.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Eröffnung des Flugstützpunktes in Deutsch-Eylau.

Wie aus Danzig gemeldet wird, soll der vom Deutschen Luftflottenverein, Provinzialverband Westpreußen, zusammen mit der Stadtverwaltung angelegte Flugstützpunkt in Deutsch-Eylau am Sonntag, 14. Juni, eingeweiht werden.

** **Ein neues Wasserflugzeug** ist am Mittwoch nachmittag von einer Kommission des Reichsmarineamts auf dem Müggelsee besichtigt und abgenommen worden. Es handelt sich um den neuen Doppeldecker der Rumplerwerke, der unter der Führung des Fliegers Basser schon seit längerer Zeit auf der Müggel ausprobiert worden ist und selbst beim stärksten Seegang sich glänzend bewährt hat. Das Flugzeug hat einen bootsförmigen Rumpf und vermochte die vorgeschriebenen Bedingungen leicht zu erledigen.

Balkan.

* **Prozeß gegen ehemalige stambulowistische Minister.** Der Staatsgerichtshof in Sofia fällte in dem Prozeß gegen die ehemaligen stambulowistischen Minister die Entscheidung, daß die von der Verteidigung erhobenen Einwendungen betreffend die Verjährung der Delikte, deren die gewesenen Minister beschuldigt werden, abgewiesen werden, so daß nunmehr die meritorische Behandlung des Prozesses beginnen wird.

* **Kein Besuch des rumänischen Thronfolgers in Konstantinopel.** Von der rumänischen Gesandtschaft in Konstantinopel werden die Gerüchte, der rumänische Thronfolger werde nach Konstantinopel kommen, als unrichtig bezeichnet.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Heute früh 7½ Uhr verschied nach längerem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Frau Lili Becker

geb. **Mahlstedt**

im 66. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme:

Ernst Becker, Gutsbesitzer,
Hans Becker, Rittmeister und Eskadron-Chef in der Niederschles. Train-Abt. Nr. 5,
Karl Becker,
Grete Wille geb. **Becker,**
Adele Becker geb. **Biermann,**
Richard Wille, Bürgermeister,
und 3 Enkelkinder.

Wegeleben, Posen, den 4. Juni 1914. [6178

Beerdigung: Sonntag, den 7. Juni, 3 Uhr nachmittags.

Familiennachrichten

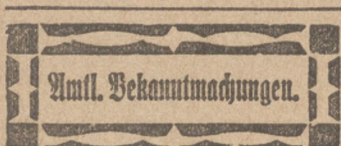
(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Gertrud Esche, Berlin-Wilmersdorf mit Amtsrichter Dr. jur. Georg Sowade, Berlin. Frl. Marie Torka, Slawikau mit Rechtsanwalt und Notar Hubert Latacz, Loslau Oberschl. Frl. Irmgard von Brixen, Wohlau mit Leutnant Konstantin von Neumann, Wohlau. Frl. Hansi Schwartzer, Breslau mit Leutnant Erich Tschunke, Gleiwitz Oberschl. Frl. Eva Laubmeyer, Charlottenburg mit Diplom-Ingenieur Max Koerner, Essen a. Ruhr. Frl. Lotte Müller, Breslau mit Dr. med. Max Güssow, Breslau. Frl. Margarete Pilz, Jätzdorf mit Fritz Hillmann, Nieder-Langenau.

Vermählt: Professor E. Waetzmann mit Frl. Elsa Krauß, Breslau.

Geboren: 1 Sohn: Fritz Saal, Breslau. Rittmeister a. D. S. von Brauchitsch, Gaffron. Hauptmann von Kahlden, Neustadt Oberschl. Oberleutnant Priebe, Forbach i. Lothr.. Manfred von Walter und Croneck. Groß-Breesen. Hellmuth Wagner, Breslau. Dr. med. Arnold Kriebel, Breslau. Referendar Engler, Breslau. Oberingenieur W. Schulte, Kattowitz. 1 Tochter: Staatsanwalt Trint, Öls. Anton Mächler, Cosel Oberschl. Oberlehrer Dr. Herrmann, Leobschütz.

Gestorben: Geh. Medizinalrat Dr. Edmund Rose, Berlin-Grunewald. Rentier Anton Wilhelm Gudewill, Obernigk. Frau Agnes von Twardowski geb. Naehrich, Berlin. Oberinspektor Erich Teller, Michelsdorf. Frl. Olga Hoyer, Breslau. Adolph Stephan, früherer Rittergutsbesitzer, Schweidnitz.



Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Obstnutzung an den hiesigen Kreischausseen
Schneidemühl—Usch km 8,9 bis 13,2, [6141
Prochnowo—Weißenhöhe km 14,3—18,2; 21,0—25,6; 25,7—27,4
erfolgt am **Freitag, dem 12. Juni, vormittags 10 Uhr** auf dem Kreisbauamte hierselbst auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung.

Das Pachtgeld ist sofort im Termin zu hinterlegen.

Kolmar i. P., den 29. Mai 1914.

Der Kreisbaumeister.
Bienwald.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wreschen** belegene, im Grundbuche von **Wreschen** Band 101 Blatt Nr. 29 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters **Wojciech Jankowiak** und seiner Ehefrau **Marianna** geb. **Janicka** in **Wreschen** eingetragene Hausgrundstück bestehend aus Hofraum und Hinterhäusern, mit 2480 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Gebäudesteuerrolle Nr. 53

am 22. August 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen. (6182

Wreschen, den 26. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.

Düngerverpachtung.

Der Stalldünger der Pferde des Regiments soll vom 1. Oktober d. Js. ab neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe sind bis **20. 6. 14** an das Regiment einzusenden. [6054

Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Obornik** belegenen, im Grundbuche von **Obornik** Band IV Blatt Nr. 116d und Band VII Blatt Nr. 320 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegelei-Besitzers **Johann Benkele** und des Ziegeleibesitzers **Hans Benkele,** beide in **Obornik,** als Miteigentümer zu gleichen Anteilen eingetragenen Grundstücke

am 27. Juli 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, versteigert werden. [6181

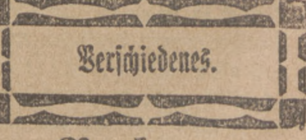
Das Grundstück **Obornik** Blatt Nr. 116d besteht aus Arbeiterwohnhaus, Stall dazu, Kohlenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Ringofen mit Maschinenhaus und Ziegelvorratsschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Stroh- und Geräteschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Weide, Acker und Hofraum, Kartenblatt 1, Parzellen $\frac{257}{200}$, $\frac{311}{201}$, $\frac{312}{201}$ in einer Fläche von 2,1422 ha, mit 4,48 Talern Grundsteuerreinertrag und 1365 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 391, Gebäudesteuerrolle Nr. 112.

Das Grundstück **Obornik** Blatt 320 besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Pferdestall mit Waschküche, Scheune mit Stall und Abort. Ziegeltrockenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Wagenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Ziegeltrockenschuppen, Wiese, Weide, Acker und Hofraum, Kartenblatt 1, Parzellen 198, $\frac{256}{200}$, $\frac{305}{197}$, $\frac{306}{199}$, $\frac{307}{200}$, $\frac{308}{201}$, $\frac{309}{201}$, $\frac{310}{201}$ in einer Fläche von 3,1035 ha. mit 10,58 Talern Grundsteuerreinertrag und 731 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Artikel 200, Gebäudesteuerrolle Nr. 113.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. März 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Obornik, den 31. Mai 1914.

Königl. Amtsgericht.



Verloren
auf dem Wege vom Wilhelmplatz zur Neuen Gartenstraße [6183
eine Brillantbrosche.
Abzugeben gegen Belohnung **Wimmer,** Neue Gartenstraße 58, I.

Cand. phil. sucht Landauf. f. Juli. Freie Stat., f. 2 Privatst. tgl. Angeb. unter **A. R. 6160** Exp. d. Bl.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Unserem verstorbenen **Oberpräsidenten Dr. Schwartzkopff** widmet der freikonservative Führer **Freiherr von Zedlitz-Neukirch** in der „**Post**“ folgende Worte der Anerkennung bezüglich seines Wirkens in seinen früheren Ämtern im Kultusministerium:

„Mit dem verstorbenen Oberpräsidenten Dr. Schwartzkopff habe ich in der Zeit, in welcher er Direktor der Volksschulabteilung im Kultusministerium war, viel zusammengearbeitet und noch wenige Tage vor seinem Hinscheiden einen Briefwechsel über die Frage gepflogen, ob und unter welchen Voraussetzungen das Volksschul-Unterhaltungsgesetz in der Provinz Posen eingeführt werden könne. Ich kann daher aus persönlicher Erinnerung den offiziellen Nekrolog etwas ergänzen. Schwartzkopff hat das Volksschulwesen seinerzeit nahezu selbständig geleitet. Der Minister gab in der Hauptsache nur den Namen her. In Wirklichkeit lag die Leitung ganz in der Hand Schwartzkopffs. Seine besonders charakteristischste Eigenschaft war die, daß er vor großen Aufgaben nicht nur nicht zurückschreckte, sondern daß diese sogar auf ihn eine starke Anziehungskraft ausübten. Mit starker Initiative verband er die seltene Kunst, Parteien und Menschen überaus geschickt zu behandeln. Seine streng kirchliche und konservativ-politische Richtung erleichterte ihm den Verkehr mit Konservativen und wohl auch mit dem Zentrum beträchtlich. Aber er räumte dieser seiner persönlichen Auffassung keinen entscheidenden Einfluß auf die sachliche Beurteilung der vorliegenden gesetzgeberischen Probleme ein und hat daher auch stets gut mit Freikonservativen und Nationalliberalen zusammengearbeitet. Schon das konservativ-nationalliberale Schulkompromiß, durch welches die seit 1892 auf der Volksschulgesetzgebung lastende Stockung beseitigt und gesetzlichen Fortschritten wieder freie Bahn geöffnet wurde, wäre, so sorgfältig es von mir von langer Hand vorbereitet und alsdann inszeniert war, ohne Schwartzkopffs werktätige Unterstützung niemals zustande gekommen. Es folgten dann rasch hintereinander das Volksschulunterhaltungsgesetz und das Lehrerbesoldungsgesetz. Wenn wir auch heute die Überzeugung gewonnen haben, daß damit das Ziel einer nach allen Seiten befriedigenden Regelung noch nicht erreicht ist, so bedeuten beide Gesetze doch unbestritten im Vergleich zu dem bisherigen Zustande einen so großen Fortschritt, wie er bisher auf diesem Gebiet des Volksschulwesens noch niemals zu verzeichnen war. Sind beide Gesetze auch nur Etappen auf dem Wege zum Ziele, so haben sie doch auch unter diesem Gesichtspunkte eine ganz hervorragende Bedeutung. Als drittes Werk aus der Zeit der ministeriellen Tätigkeit Dr. Schwartzkopffs reiht sich jenen beiden Gesetzen die Neuordnung des Mädchen-Schulwesens an. In der ganz selbständigen Stellung, welche er bis zum Amtsantritt des jetzigen Unterrichtsministers bekleidet hatte, war Dr. Schwartzkopff über den Rahmen einer ministeriellen Tätigkeit im gewöhnlichen Sinne hinausgewachsen. Insbesondere lag ihm die Stellung des Unterstaatssekretärs, welche der Natur der Sache nach Initiative nahezu ganz ausschließt, sicher sehr wenig. — Über seine Behandlung der Ostmarkenfrage sind die Meinungen sehr geteilt. Jedenfalls war es ihm nicht vergönnt, das, was er auf diesem Gebiete erstrebte, auch dem Abschluß entgegenzuführen.“

Ein Vertreter der liberalen Lehrerschaft, **Otto Pautsch**, schreibt im „Tag“ über den Verstorbenen als Schulpolitiker u. a.:

„Um dem verstorbenen Oberpräsidenten Dr. Schartzkopff als Schulpolitiker gerecht zu werden, darf man seine Wirksamkeit nicht durch die doktrinäre Parteibrille ansehen. Der Verstorbene war eine so starke Persönlichkeit im Wollen und in der Tat, daß man ihn jahrelang als das Kultusministerium bezeichnen konnte, obgleich er sich nur in der Stellung eines Ministerialdirektors befand . . . Inmitten einer schulpolitischen Lage der Verneinung verstand er es mit überraschender staatsmännischer Klugheit und einer Energie, die schon sein Äußeres kundtat, eine parlamentarische Mehrheit der mittleren Linie zu schaffen, die bereit war, im Schulunterhaltungsgesetz eine neue positive Grundlage der preußischen Volksschule zu schaffen. Wer, wie der Verfasser dieser Zeilen, damals in Wort und Schrift opponiert hat, der kann doch nicht umhin, den gewaltigen Eindruck zuzugeben, den in jenen Jahren der Unfruchtbarkeit diese schöpferische Tat machte. In parlamentarischen Kreisen erzählte man sich damals, es habe nur drei Männer gegeben, die die schwierige Materie der Schulunterhaltung beherrschten den verstorbenen Dr. Schwartzkopff und zwei vielgenannte Abgeordnete der bürgerlichen Linken und der gemäßigten Rechten (Frhr. v. Zedlitz). Der kluge Taktiker blieb nicht ebi der gesetzgeberischen Tat des Schulunterhaltungsgesetzes stehen. Er knüpfte auch wieder die (unter Studt zerrissenen) Beziehungen zwischen der Unterrichtsverwaltung und der organisierten Lehrerschaft an. Zwar hatte der Preußische Lehrerverein gegen seinen Gesetzentwurf wegen der konfessionellen Beigabe opponiert. Aber Dr. Schwartzkopff war weitherzig genug, in dieser Opposition nur ein Mittel zur Klärung des Gedankens zu sehen. Gewissermaßen auf dem Schlachtfelde wurde die neue Verbindung zwischen der großen Lehrerorganisation und der Unterrichtsverwaltung hergestellt. Bis zu den Tagen des neuen Kultusministers Holle ruhte diese neue Beziehung allein in der Person Dr. Schwartzkopffs. Sein Name gehört der Geschichte der preußischen Volksschule in recht trüben Zeiten an. Die den Verstorbenen als Schulpolitiker am meisten bekämpft haben, weden ihn uch m höchsten schätzen. In Dr. Schwartzkopff lebte der Wille zu schöpferischer Tat, verbunden mit einem staatsmännischen Geschick, wie es in der nachbismarckischen Zeit wahrlich nicht auf der Straße liegt. Solche Naturen sind stark in Licht und Schatten, aber sie sind — Männer.“

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 5. Juni.

Geschichts-Kalender.

(Nachdr. unters.)

Sonnabend, 6. Juni. 1533. Lodovico Ariosto, ital. Dichter, † Ferrara. 1599. Diego Velasquez de Silva, spanischer Maler, * Sevilla. 1606. Pierre Corneille, französischer Dichter, * Rouen. 1861. Camillo Graf v. Cavour, italienischer Staatsmann, † Turin. 1872. Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland, * Darmstadt. 1873. Prinz Adalbert von Preußen, Admiral, † Karlsbad. 1902. Wilh. Hill, Komponist, † Hamburg v. d. H. 1905. Vermählung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin.

Sternfahrt und Gesellschaftsfahrt des Automobil-Klubs Posen.

Die vom Automobilklub Posen für Sonnabend, 20. Juni d. Js. anläßlich des Ostmarkenfluges geplante Sternfahrt nach Posen und die gemeinschaftlich vom Königl. Sächsischen Automobilklub, Automobilklub Posen, Berliner Automobilklub, Brandenburger Automobilklub, Leipziger Automobilklub, Oberlausitzer Automobilklub, Ostdeutschen Automobilklub, Pommerschen Automobilklub und Schlesischen Automobilklub am Montag, dem 22. Juni d. Js. beabsichtigte Gesellschaftsfahrt Posen—Breslau—Altheide, sowie die damit verbundenen festlichen Veranstaltungen versprechen einen großen Erfolg.

Die Stadt Posen gibt zu Ehren der Gäste des Automobilklubs Posen am Sonntag, 22. Juni, abends 9 Uhr, ein Fest, das, um ihm eine besondere festliche Weihe zu geben, im Goldenen Saal des Posener **Rathauses** abgehalten wird, wozu die Teilnehmer an der Sternfahrt und Gesellschaftsfahrt eingeladen sind. Außerdem hat der Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilms den ersten Preis als Ehrenpreis der Stadt Posen in Aussicht gestellt, und weitere wertvolle Ehrenpreise haben Posener Banken und Firmen zur Verfügung gestellt. Auch andere örtliche Veranstaltungen versprechen den Teilnehmern einen recht angenehmen Aufenthalt in Posen, und auch die Badeverwaltung Altheide (Ziel der Gesellschaftsfahrt) wird am Abend des 22. Juni in ihrem Kurpark eine besondere festliche Veranstaltung treffen. Der Automobilklub Posen gibt sich alle Mühe, seinen Gästen mit diesen Veranstaltungen mehr zu bieten, als dies bei ähnlichen Fahrten üblich ist, und er richtet an alle diejenigen Herren, die bisher noch nicht gemeldet haben, die Bitte, den verlängerten Nennungsschluß (10. Juni d. J.) zu benutzen und zur Sternfahrt und zur Gesellschaftsfahrt noch jetzt zu nennen, damit beide Veranstaltungen auch äußerlich durch die Zahl der Teilnehmer aus dem üblichen Rahmen hervortreten. Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt:

Sonnabend, 20. Juni, 5½ bis 7½ Uhr nachm.: Eintreffen der Sternfahrer am Ziel, Kurfürstenring in Posen; 8½ Uhr abends: Abendessen im Hotel de Rome, Posen. Anschließend daran geselliges Beisammensein in den Klubräumen des Automobilklubs Posen. — Sonntag, 21. Juni, vormittags: Eintreffen der am Ostmarkenflug teilnehmenden Flieger in Posen, 11 Uhr: vormittags: Rundfahrt durch die Stadt Posen, 12 Uhr mittags: Frühstück im Hotel de Rome Posen, dabei Bekanntgabe des Sternfahrt-Resultats, 2½ Uhr nachmittags: Pferderennen auf dem Rennplatz, 5½ Uhr nachmittags: Schaufliegen auf dem Flugplatz, 9 Uhr abends: Fest im Goldenen Saal des Posener Rathauses, gegeben von der Stadt Posen, dabei Preisverteilung für die Sternfahrt. — Montag, 22. Juni: 7 Uhr früh: Beginn der Gesellschaftsfahrt Posen—Schlesien, 12 Uhr mittags: Frühstück im Südpark in Breslau, 8 Uhr abends: Abendessen in Bad Altheide, dabei Preisverteilung für die Gesellschaftsfahrt, Festveranstaltung der Badeverwaltung Altheide im Kurpark.

✕ **Eine Stadtverordnetensitzung** wird auch in der nächsten Woche **nicht** abgehalten werden.

✕ **Postpersonalnachrichten.** Angenommen sind zu Postgehilfen Hartmann, Kaldenbach, Mencke, Piehl, Rheinsberg, Schliewe und Walter in Posen, Glonde und Wiese in Bromberg; zu Telegraphengehilfen Bredtschneider, Glabsch und Großer in Posen. Ernannt ist zum Postinspektor der Oberpostpraktikant Appelt in Ostrowo, zum Telegrapheninspektor der Oberpostpraktikant Wehler in Posen. Etatsmäßig angestellt ist die Telegraphengehilfin Ida Neumann in Posen. Übertragen sind Vize-Postdirektorstellen den Postinspektoren Ritter in Posen und Noack in Gnesen. Versetzt ist der Postassistent Otto Schmidt von Nakel nach Schönlanke.

✕ **Die Pfingstferien** gingen — für die Jugend viel zu früh! — mit dem gestrigen Tage zu Ende. Heute vormittag ist der Unterricht in sämtlichen Schulen wieder aufgenommen worden, aber nur auf vier Wochen, denn bereits gestern in vier Wochen, am 2. Juli, nehmen die Sommerferien ihren Anfang und dauern bis einschl. Montag, 3. August. Und außerdem bringt die kommende Woche am Fronleichnamstage noch einen schulfreien Tag. Glückliche Jugend!

✕ **Das diesjährige Heidenmissionsfest für Posen** und Umgegend findet wieder am nächsten Donnerstag, den 11. Juni, dem Fronleichnamstage, von 3 Uhr nachmittags ab, im Unterberger Kgl. Walde in der Nähe von Mandels Kurhaus statt, bei ungünstiger Witterung in Mandels Räumen. Ein Missionar wird über seine Tätigkeit berichten, Festpredigt und Ansprachen werden bei der Hauptfeier wie bei der Nachversammlung Posener Geistliche halten.

Der Schrebergartenverein Posen-Wilda eröffnete am Mittwoch mit einem Kinderausfluge nach dem Eichwalde seine diesjährigen Sommerfestlichkeiten. Unter fröhlichen Gesängen zog die stattliche Kinderschar hinaus, von zahlreichen Angehörigen begleitet. Der unterwegs einsetzende Regenschauer vermochte den Jubel der Kinder nicht zu beeinflussen. Im Walde vergnügten sich die Kinder unter Anleitung von Damen und Herren mit fröhlichen Spielen wie Tauziehen, Topfschlagen usw., wobei manch Täfelchen Schokolade gewonnen wurde. Damit aber keiner zu kurz kam, öffnete der Schokoladenonkel eine neue Kiste, und jedes Kind erhielt noch eine ganze Tafel Schokolade. Freudig erglänzten die Augen der Kleinen, war doch ihr Sehnen und Hoffen erfüllt. Es war daher kein Wunder, daß das heitere Treiben der Kleinen auch die Großen ansteckte und auch sie ihre Kräfte beim Tauziehen erprobten. Das Zitronenlaufen bereitete Groß und Klein wohl das größte Vergnügen. Die armen Zitronen konnten einem letzten Endes bald leid tun. Der Rückmarsch erfolgte durch die Villenkolonie Dembsen. Auf dem Spielplatze der Schrebergartenkolonie richtete der Vorsitzende einige Dankesworte an die Spielleiter usw. und brachte ein Hoch auf den Verein aus. Mit dem Liede „Ich bete an die Macht der Liebe“ wurde das Fest geschlossen. Die zahlreiche Beteiligung und das allseitige Anerkenntnis der Teilnehmer bewiesen wieder, daß der Verein seine Aufgaben mit Erfolg löst. Hierbei zeigte sich auch, welche Harmonie und welch gutes Einvernehmen unter den Mitgliedern besteht.

✕ **Ein Hagelunwetter** ging heute nachmittag in der dritten Stunde hernieder. Glücklicherweise waren die umfangreichen Schloßen nur in vereinzelten Stadtteilen wahrzunehmen, so daß man damit rechnen darf, daß das Unwetter sonst weiter keinen Schaden angerichtet hat.

□ **Bei der hiesigen Lehranstalt für Zollbeamte** beginnt am 8. d. Mts. ein Lehrgang von 3 Wochen, zu dem aus der Provinz Brandenburg einberufen sind: die Zollsekretäre Taudien und Ewald aus Berlin, die Oberzolleinnehmer Duchow aus Cüstrin und Flamming aus Wittenberge, die Zollassistenten Preikschal aus Berlin und Pantel aus Charlottenburg.

Der neue Seminarlehrerkursus bei der Kgl. Akademie in Posen beginnt am 1. Oktober d. J. Es ist erwünscht, daß die Neuanmeldungen hierzu bis zum 1. August d. J. in Posen vorliegen; anzubringen sind sie von den Bewerbern bei den Kgl. Regierungen ihres Aufsichtsbezirks. Auskunft über diesen Kursus erteilt das Kgl. Provinzial-Schulkollegium zu Posen. Wie verlautet, sollen diesmal auch Lehrerinnen, die die Berechtigung zur Anstellung an Mittelschulen besitzen, allerdings nur in beschränkter Zahl zugelassen werden.

Zählungen der Reisenden in den Zügen finden statt: am 16., 17 und 18. Juni, am 21., 22. und 23. Juli, am 18., 19 und 20. August, am 20., 21. und 22. Oktober und am 8., 9. und 10. Dezember 1914; sowie am 9., 10. und 11. Februar 1915.

Walderholungsstätte in Unterberg. Monatsbericht für Monat Mai. Es wurden verpflegt 21 Männer mit 358 Verpflegungstagen, 38 Frauen mit 573 Verpflegungstagen und 71 Kinder mit 1286 Verpflegungstagen. Die Kosten zahlten Krankenkassen, die Landesversicherungsanstalt, die Stadt, Vereine und Patienten selbst. Plätze für solche Heilungsuchende, die täglich von Posen und zurück fahren, sind noch genügend frei. Angesichts der guten Witterung wäre im Interesse der Minderbemittelten zu wünschen, daß auch diese Plätze bald besetzt werden, zumal die Wochenkarte nur 1,50 M. kostet und die Verpflegungskosten gering sind.

Apollotheater. Am Sonnabend werden „Du liebes Wien“, einaktige Operette von Rudolf Stolz, und der einaktige Schwank „Taubengasse 10“ von Österreicher zum ersten Male aufgeführt. Im bunten Teil werden die Damen und Herren der Gesellschaft wieder Solovorträge bringen.

p. **Gefunden oder zugelaufen:** ein Trauring; ein goldener Ohrring mit Perlen; ein Dobermannhund; ein blauer Pompadour mit 10 Pfg. und ein Taschentuch; ein weißschwarzer Jagdhund; ein Taschentuch und ein Paar weiße Handschuhe; ein brauner Sommerüberzieher; eine bunte Perlenhandtasche, enth. ein Portemonnaie, eine silberne Damenuhr, zwei Taschentücher, eine Bürste und einen Rosenkranz; eine goldene Damenuhr; eine Armbanduhr; ein Kanarienvogel; ein Portemonnaie mit 77 Pfg.; ein roter Kinderanzug; ein Schraubenschlüssel; eine Taschenlampe und ein Lampenbrenner; ein goldenes Pincenez; ein Holzkästchen, enth. Nähzeug; 5 Mark; ein grauer Pompadour, enth. 6,24 M., ein Portemonnaie, zwei kleine Photographien, zwei Schlüssel und ein Taschentuch; ein schwarzer Deckel; ein Dobermannhund.

p. **Wasserrohrbruch.** Die Feuerwehr wurde gestern vormittag gegen 10¾ Uhr wegen eines Wasserrohrbruchs nach Sapiehaplatz 3 gerufen.

p. **Festgenommen** wurden: fünf Obdachlose; zwei Bettler, ein Saisonarbeiter wegen Verdachts der Urkundenfälschung; ein Kaufmann wegen Bedrohung und Mißhandlung seiner Familienangehörigen.

✕ **Der Wasserstand der Warthe** in Neudorf a. B.: betrug am 5. Juni — 0,32 Meter, gefallen um 0,02 Meter.

+ **Schwersenz,** 4. Juni. Bei der am 2. d. Mts. veranstalteten **Schweinezählung** wurden hier in 156 Haushaltungen 451 Schweine gezählt. — Der **Generaldirektor der Provinzial-Feuersozietät** hat unserer Stadtgemeinde zur Anschaffung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für die freiwillige Feuerwehr eine Beihilfe von 750 M. bewilligt. — Mit dem **Neubau des Spritzenhauses mit Steigerturm** in der Torstraße, Ecke Gr. Schulstraße ist begonnen worden. — Am 1. d. Mts. ist bei der **gewerblichen Fortbildungsschule** eine **neue (4.) Klasse** eingerichtet worden. Es sind jetzt 5 Lehrkräfte tätig.

Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Altkloster (Kreis Bomst),** 3. Juni. Die Herrschaft Thamm mit Rittergut Buchwald und Schloßmühle bei Schlawa verkaufte Frau Oberst Magdalene Heyn an den Ökonomierat Dr. Bannert in Radstein. Die Rittergüter umfassen 4350 Morgen.

* **Exin,** 4. Juni. Der Ansiedler Graffunder in Jwno verkaufte seine 62 Morgen große Wirtschaft für 20 000 Mark an den Landwirt Raschewski aus dem Ostpreußischen.

K. **Strelno,** 4. Juni. Die 55 Morgen große Ansiedelungswirtschaft der Witwe Justine Tucholke hat für 30 000 M. der Landwirt Emil Jeske in Hartfelde, Kreis Mogilno, gekauft. — Der Zimmermann Johann Nowak hier erwarb für 14 100 M. das Grundstück des Stellmachers Theophil Boesche.

□ **Hirschdorf, Kr. Schrimm,** 4. Juni. In der Nacht von Sonnabend zum Sonntag wurden dem Ansiedler R. Köhler bei einem **Einbruchsdiebstahl** neue Kleiderstoffe, Decken usw. im Werte von 300—400 M. gestohlen. Die Täter hinterließen deutliche Fußspuren über Äcker und bestellte Flächen. Gleichwohl konnten die Diebe nicht ermittelt werden, da es dem Eigentümer trotz aller Bemühungen nicht gelang, einen Polizeihund zu erhalten.

* **Rawitsch,** 4. Juni. Zu einer **schweren Ausschreitung** kam es Mittwoch auf dem Vorwerk Weidenhof. Der Melker Gstir war mit dem Besitzer des Vorwerks in Streit geraten. Im Laufe desselben ging Gstir mit erhobener Düngergabel auf seinen Herrn los und drohte, ihn zu erstechen. Als ein telephonisch herbeigerufener Polizeibeamter an Ort und Stelle erschien, um den rabiaten Menschen festzunehmen, war er geflohen. — In der Nacht zu Mittwoch **erbrach** auf dem Dom. Tscheschkowitz, Kreis Guhrau, der galizische Saisonarbeiter Alexander Jarem seinem Landsmann und Arbeitskameraden den verschlossenen Koffer, entwendete das darin befindliche Geld im Betrage von 50 M. und ergriff dann die Flucht. Der verbrecherische Mensch wurde auf dem hiesigen Staatsbahnhofe verhaftet.

* **Nakel,** 4. Juni. Dienstag vormittag 11 Uhr passierte Graf von Buinski aus Czarnotki bei Santomischel auf der Fahrt nach **Nakel** im Automobil die Mrotschener Chaussee, als der Gutsbesitzer Schriewer mit dem Gemeindevorsteher Weidner von dem Gehöft des ersteren mit Fuhrwerk im Begriff, nach Lindenburg zu fahren, auf die Chaussee einbogen. Das Auto befand sich nur etwa 15 Meter von dem Gefährt entfernt. Es wäre ein unabsehbares Unglück erfolgt, wenn nicht Weidner die Geistesgegenwart gehabt hätte, Pferd und Wagen in einem Sprunge in den jenseitigen Chausseegraben zu lenken. Das **gräfliche Auto** wurde gleichzeitig in den westlichen Chausseegraben geleitet. Hierbei schleuderte es gegen eine Telegraphenstange und wurde **stark beschädigt.** Glücklicherweise kamen die Insassen mit nicht sehr erheblichen Verletzungen davon.

* **Schneidemühl,** 4. Juni. Der **Generaladjutant des Kaisers Exzellenz v. Kessel,** Oberkommandierender in den Marken und Gouverneur von Berlin, weilt zurzeit in Schneidemühl. Er ist bei seinem Schwiegersohn, dem Direktor der Militär-Fliegerschule, Hauptmann von dem Hagen, zu Besuch.

Schluß des redaktionellen Teiles.

np. **Hohensalza**, 4. Juni. Das von der Königlichen Ansiedlungskommission von dem Polen Brunner erstandene 1373 Morgen große Gut **Parchanie wird jetzt besiedelt.** Es sind 21 Stellen verschiedener Größe vorgesehen, die zu Eigentum gegen Rente vergeben werden. Schule und Kirche sind im benachbarten Ansiedlungsdorfe Eigenheim. In nächster Nähe liegen noch die Ansiedlungen Deutschwalde, Martinsau, Balzweiler und Daheim. Die Bodenverhältnisse des Gutes Parchanie sind vorzüglich.

K. **Strelno**, 4. Juni. Zwischen ausländischen Saisonarbeitern des Gutes Gizewo entstand eine **Schlägerei**, bei der ein Mitbeteiligter durch Messerstiche erheblich verletzt wurde. Der Täter, Olszniewski, wurde verhaftet.

* **Altkloster**, 3. Juni. Heute wurde die **katholische Kirche** in **Schussenze** durch den Weihbischof Dr. Likowski aus Posen **eingeweiht.** Zur Weihe war auch ein Vertreter des Oberpräsidenten erschienen, außerdem eine Reihe von Vereinen aus den Nachbardörfern.

* **Aus dem Landkreise Bromberg**, 3. Juni. Gestern nachmittag füllte der 15jährige Gustav Kolander in Groß-Schittno eine kleine Flasche mit ungelöschtem Kalk und Wasser und verkorkte sie, um einen schußähnlichen Knall herbeizuführen. Ehe Kolander die Flasche fortgeworfen hatte, **explodierte** sie, und der Inhalt ergoß sich über Gesicht und Hände und verletzte diese erheblich. Am meisten gefährdet sind die Augen. Kolander mußte sofort der Augenklinik in Bromberg zugeführt werden.

□ **Glogau**, 5. Juni. Nachdem sich der Plan, bei Grünberg einen Flugstützpunkt anzulegen, als undurchführbar erwiesen hat, wird hier der **Plan eines Flugstützpunktes Glogau** aufgenommen.

Polnische Nachrichten.

Posen, 5. Juni.

† **Eine polizeiliche Haussuchung** fand in der Buchhandlung des polnischen Volksschriftstellers Chociszewski in Gnesen statt, wobei, wie der „Lech“ berichtet, **etwa 1000 Bücher beschlagnahmt** wurden.

† **Ein Verband der polnischen Jugend- und Gesellenvereine für die Provinz Posen** wurde in einer dieser Tage in Posen abgehaltenen Delegiertenversammlung gegründet. Dem neuen Verbande sind bereits 16 Vereine beigetreten.

r. **Die nationalen Wallfahrten preußischer Polen nach Galizien** werden sich dieses Jahr auch auf Lemberg ausdehnen. Wie dem „Kurier Warschawski“ gemeldet wird, trifft man dort schon die umfassendsten Empfangsvorbereitungen.

Aus dem Gerichtssaale.

T. **Gnesen**, 4. Juni. **Die Strafkammer** verurteilte heute den Gutsbesitzer von Lutomski auf Grzybowo bei Wreschen, der im Laufe eines Wortwechsels seinen Koch Przybylski tätlich angegriffen, ihn mit Stricken hatte binden und nach Witkowo zum Distriktskommissar fahren lassen, wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung zu **200 Mark Geldstrafe.**

* **Halle a. S.**, 4. Juni. Wegen Wuchers bei Güterbeleihungen wurde der Bankier Richard Friedmann zu **sechs Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe** verurteilt.

Sport und Jagd.

Fortsetzung der Armeewettkämpfe.

Berlin, 5. Juni. Die Armee-Wettkämpfe nahmen gestern und heute in der Militär-Turnanstalt mit dem Degenfechten ihren Fortgang. 94 Offiziere waren angetreten, darunter Prinz Friedrich Karl von Preußen. Nachdem gestern den ganzen Tag die Ausscheidungskämpfe stattgefunden hatten, wurden heute die Endkämpfe ausgefochten. Das Ergebnis ist folgendes: 1: Prinz Friedrich Karl, 2: Oberleutnant von Reichenau, 3: Leutnant Mahlkuch, 4: Leutnant Schlange, 5: Oberleutnant Mager, 6: Leutnant John, 7: Leutnant Bernert, 8: Leutnant von Knobelsdorf, 9: Leutnant von Majewski, 10: Leutnant von Eickstedt. Für Pistolenschießen und Degenfechten zusammen ergibt sich folgendes Klassement: 1: Oberleutnant Mayer, 2: Prinz Friedrich Karl, 3: Leutnant Bernert, 4: Leutnant Hofmann, 5: Leutnant Schlange und 6: Leutnant von Eickstedt.

22. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 4. Juni 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

187 358 68 473 549 68 700 26 46 73 845 [3000] 74 901 **1**039 87 571 639 746 813 935 53 59 [500] 64 **2**134 55 93 [3000] 220 39 [500] 317 94 549 645 712 87 916 **3**039 53 204 371 510 39 607 749 53 829 31 [1000] 36 62 **4**051 77 291 354 467 98 572 84 884 975 **5**287 336 435 54 507 653 57 93 842 **6**439 535 99 627 723 915 **7**126 375 95 655 [500] 848 903 **8**003 58 123 49 [1000] 200 403 507 [500] 22 648 97 839 71 **9**064 269 459 526 636 [500] 736 800 22 74 96 963 [500]

10065 77 82 141 66 [1000] 535 [500] 683 793 **11**088 209 98 404 [1000] 33 49 [500] 773 **12**244 302 607 828 58 995 [500] **13**041 88 285 389 452 83 98 547 640 [500] **14**010 130 72 204 96 358 70 79 497 598 686 89 705 48 912 **15**094 104 254 379 401 92 500 24 682 761 801 71 [1000] 911 **16**138 63 285 469 618 736 831 47 958 [500] 74 95 **17**205 682 978 96 **18**058 122 [500] 336 42 475 556 649 742 814 911 **19**065 88 454 637 [1000] 706 846 993

20169 447 52 576 721 53 939 58 92 94 **21**199 [3000] 332 525 33 605 15 21 [1000] 739 [500] 57 **22**105 381 453 608 826 **23**142 585 996 **24**080 318 19 499 533 39 [3000] **25**260 385 406 73 [1000] 626 81 812 956 [1000] **26**057 570 93 618 768 654 74 **27**036 114 [1000] 35 36 76 268 [500] 306 77 404 546 71 66 949 **28**026 45 101 307 588 803 63 [1000] 929 **29**274 [500] 581 602 746 804 953

30065 183 97 [1000] 234 47 427 526 75 703 5 **31**082 [3000] 148 65 211 302 662 71 751 888 919 **32**236 391 636 47 827 953 **33**044 390 565 715 879 97 [1000] 922 **34**073 174 204 49 62 416 53 542 [3000] 73 730 71 872 916 **35**041 368 [500] 470 531 93 633 778 840 936 **36**026 171 248 309 416 55 [500] 543 93 743 819 43 **37**161 352 430 54 [500] 77 547 634 54 63 85 716 [500] 899 981 **38**253 305 85 604 9 [1000] 53 761 825 35 94 971 **39**159 62 238 406 528 698 728 96

40101 217 [500] 329 [1000] 541 769 884 944 [1000] **41**054 300 480 637 [1000] 926 95 **42**232 64 89 309 57 483 506 11 605 747 89 807 23 42 [500] 960 **43**202 38 309 36 88 450 558 88 692 **44**017 29 166 226 342 53 **45**106 268 90 750 82 840 907 **46**048 [500] 58 151 98 229 47 519 39 621 902 38 47 66 **47**122 242 [3000] 338 487 669 84 734 **48**085 162 231 656 **49**000 43 176 207 9 54 98 402 640

50226 336 456 550 90 728 833 [500] 62 **51**042 [1000] 51 103 316 900 **52**074 508 10 861 **53**464 [500] 586 94 660 823 45 979 [500] **54**091 260 86 393 409 20 77 91 910 30 **55**059 81 255 76 508 [500] 890 **56**013 445 **57**258 387 497 542 53 89 [500] 626 69 746 870 945 **58**042 60 [1000] 620 954 **59**098 119 83 236 701 11 86 881

60255 70 97 394 407 [1000] 44 692 **61**023 92 237 47 87 512 73 754 916 **62**035 167 263 303 21 94 [3000] 685 807 939 **63**029 [500] 36 50 300 20 76 [1000] 443 772 **64**161 65 415 51 546 94 [500] 943 **65**225 356 74 589 621 **66**019 52 146 69 243 60 304 24 719 [500] 84 93 855 **67**029 48 267 87 352 65 87 96 607 653 54 68 816 58 987 **68**152 66 289 301 50 421 784 **69**069 549 [500] 918

70017 192 215 77 403 38 **71**020 104 336 500 76 **72**221 91 380 [500] 456 593 637 862 908 **73**082 102 [500] 20 48 320 627 784 832 902 **74**058 92 206 [1000] 18 [1000] 74 [500] 358 440 63 686 843 78 **75**141 96 200 329 417 34 68 800 993 **76**058 [1000] 147 554 661 93 768 630 **77**238 330 505 89 875 **78**056 73 [3000] 183 473 577 634 **79**098 624 704 [3000] 9 11 [500] 61

80138 67 358 86 629 [1000] 96 877 993 **81**044 [500] 187 [3000] 304 625 951 **82**094 96 513 [500] 40 56 78 646 870 78 82 **83**205 [3000] 21 43 82 [500] 466 [500] 663 948 [500] 99 **84**071 193 537 612 89 729 68 85 96 **85**016 182 371 [500] 425 93 594 816 981 **86**080 82 [1000] 93 106 328 768 **87**079 [500] 241 456 706 14 48 948 **88**295 455 89 514 90 673 783 **89**017 40 95 256 311 457 503 612 66 [500] 82 723 801 11 44 84

90027 97 354 454 560 640 [500] 60 [500] 726 831 39 919 82 **91**076 [1000] 154 202 369 453 695 **92**105 27 279 [500] 416 530 675 852 [1000] 931 76 **93**089 [500] 163 81 342 478 99 582 694 703 10 **94**101 57 202 19 53 567 [500] 91 763 838 947 58 90 **95**014 103 333 80 [500] 527 [1000] **96**156 261 521 674 85 **97**140 99 270 632 817 44 **98**082 242 421 24 [500] 94 578 758 814 38 97 908 **99**224 [500] 388 [500] 711 810

100059 86 111 250 395 461 570 [500] 73 [1000] 949 **101**154 96 281 [500] 473 603 20 57 771 861 911 47 80 **102**036 [1000] 159 205 64 326 405 18 98 [1000] 577 711 99 **103**025 258 76 390 455 675 832 50 920 **104**104 253 94 319 **105**411 93 537 [500] 668 [1000] 716 **106**172 202 8 88 489 [1000] 543 873 934 36 [1000] **107**267 710 **108**037 110 28 442 934 **109**276 337 [3000] 70 418 83 [500] 561 [1000] 679 [1000] 710 957

110135 68 276 92 403 **111**218 372 423 72 581 620 78 [3000] **112**092 279 440 663 [500] 90 701 811 [500] 87 905 37 98 **113**013 169 250 65 70 412 593 [500] 755 95 [500] 820 48 95 915 78 **114**127 377 407 45 49 988 **115**012 19 64 263 95 [500] 332 60 80 648 718 20 811 900 [500] **116**123 63 [1000] 274 500 616 757 809 93 916 57 94 **117**067 95 212 354 474 [3000] 517 955 **118**066 497 505 19 40 695 825 990 **119**063 85 312 50 446 517 [500] 29 51 629 704

120107 260 323 39 479 97 750 [1000] **121**036 402 556 755 90 **122**203 14 516 92 801 **123**273 392 509 75 697 788 883 926 36 **124**002 3 134 46 284 463 544 77 687 742 81 [1000] 94 808 27 996 **125**075 283 322 614 18 706 **126**427 533 667 821 967 **127**097 269 346 52 68 557 639 **128**022 118 246 **129**003 135 303 [1000] 19 25 505 10 44 86 99 637 784

130024 117 56 264 463 662 843 45 952 **131**247 99 439 99 526 665 84 829 52 84 967 [500] 75 **132**051 84 279 322 31 75 854 64 913 30 53 **133**078 345 417 92 634 [1000] 66 715 97 811 80 911 17 **134**087 194 220 68 300 30 45 496 527 95 740 85 [500] 813 951 58 **135**056 84 [1000] 91 95 208 333 437 659 702 **136**289 336 45 [3000] 417 662 699 761 [1000] 824 **137**024 40 107 61 359 458 73 80 609 865 918 64 **138**179 204 30 362 90 411 92 752 **139**219 [500] 408 39 49 699 722 928 60

140101 14 218 642 **141**228 34 446 743 810 902 83 [500] 96 **142**029 70 75 148 203 23 24 [1000] 435 835 **143**059 220 301 95 480 778 871 924 **144**008 31 50 241 439 647 658 721 826 954 69 **145**091 185 271 519 60 851 **146**066 345 431 569 610 [3000] 11 734 35 888 922 94 97 **147**123 69 282 85 765 940 47 **148**084 184 203 84 366 **149**029 74 228 73 378 [500] 558 [1000] 612 724 947 65

150077 122 40 233 35 355 76 476 541 741 823 [500] 954 **151**192 202 61 502 898 912 **152**003 81 337 [500] 645 953 70 71 **153**112 395 454 538 53 688 94 730 87 817 22 63 [500] **154**310 19 685 604 38 919 **155**093 [1000] 125 207 96 [3000] 380 73 529 **156**052 167 308 707 847 [1000] 906 83 **157**095 [3000] 130 265 321 28 445 69 80 598 616 75 695 945 **158**121 410 672 **159**031 277 [500] 640 53 901 [500]

160003 55 682 810 **161**041 152 273 77 81 310 47 403 518 774 826 937 **162**059 102 44 211 31 765 90 800 29 960 75 **163**237 492 587 89 [500] 784 848 **164**027 83 232 315 [500] 60 507 638 40 815 69 945 **165**022 144 51 221 68 525 42 [1000] 59 75 605 29 743 824 **166**622 74 97 700 83 841 58 78 **167**072 175 88 260 70 330 37 63 [500] 418 573 626 65 79 [500] 737 **168**183 250 [10 000] 339 487 600 788 967 **169**101 31 91 568 617 [1000] 918 [3000]

170106 84 241 68 89 [500] 323 62 646 69 793 96 891 **171**134 291 621 86 994 **172**056 245 501 716 94 903 **173**060 87 309 417 771 93 805 **174**030 36 210 14 344 45 56 441 68 571 709 915 19 70 **175**016 107 10 25 58 [500] 212 [500] 336 40 48 415 688 767 990 **176**292 554 603 49 833 77 949 **177**165 471 573 [1000] 714 68 859 [500] 916 **178**247 349 499 617 841 **179**048 90 216 54 622 [3000]

180055 183 250 555 [500] 71 622 84 740 57 855 91 [3000] 908 47 **181**064 351 474 90 587 668 789 805 **182**057 78 133 323 45 52 458 561 93 723 [1000] 826 **183**060 462 87 683 738 867 [1000] 68 **184**004 138 432 [1000] 781 959 **185**118 369 437 624 31 703 70 928 49 51 **186**239 314 412 802 880 **187**296 520 [1000] 52 756 79 816 20 25 937 72 **188**034 132 47 419 741 910 **189**050 171 416 96 696 765 897 924 96 [3000]

190032 40 446 70 581 609 719 915 **191**057 62 437 513 55 790 857 936 **192**368 415 518 73 706 977 84 **193**128 61 69 72 326 [500] **194**214 373 74 [3000] 85 491 506 24 624 826 29 **195**127 91 374 [500] 76 428 45 84 878 965 **196**189 [3000] 207 727 66 823 73 917 29 **197**003 47 [3000] 61 92 177 292 345 447 575 822 [500] 941 **198**240 61 410 18 596 716 833 920 [5000] **199**021 [10000] 214 334 41 435 523 607 48 802 84 905 73

200059 [500] 230 41 410 40 509 692 982 **201**001 59 74 192 236 44 360 65 454 552 723 33 802 36 **202**006 49 64 73 100 49 284 328 632 902 5 63 **203**046 84 178 245 [500] 94 463 772 892 914 40 **204**045 145 239 46 82 788 826 976 92 **205**039 41 299 [3000] 369 75 566 737 984 **206**108 26 96 208 396 561 87 856 57 72 914 49 **207**021 238 315 418 500 89 631 75 99 [1000] 889 **208**179 [500] 214 89 406 406 626 99 741 67 983 [500] **209**123 87 262 97 320 426 585 609 768 87 [500] 871

210045 65 141 279 329 594 612 76 98 814 931 54 76 **211**082 85 165 238 81 442 81 673 843 906 13 15 **212**033 101 253 310 633 37 712 [500] 929 **213**069 114 97 280 98 342 633 72 813 27 901 **214**005 185 519 617 48 69 774 960 **215**013 246 770 804 90 935 **216**209 515 36 744 928 [500] 30 **217**481 [1000] 729 802 978 **218**073 111 86 212 464 581 739 956 72 **219**094 393 574 867

220023 [1000] 62 77 [1000] 105 420 43 616 856 **221**109 217 312 457 72 519 80 655 875 98 **222**145 94 415 46 604 14 835 64 91 **223**439 85 518 613 701 895 **224**006 10 246 319 [3000] 30 64 403 12 520 46 778 79 831 953 66 [500] **225**222 48 59 60 590 702 932 **226**109 35 [500] 98 234 51 82 417 29 99 549 53 605 7 10 22 777 **227**003 112 214 510 26 39 603 43 763 933 72 88 **228**059 180 271 440 500 [500] 39 [1000] 754 811 70 947 92 **229**053 104 77 273 346 90 468 71 523 621 719 801 [500] 49 961

230585 662 95 809 57 923 **231**117 64 260 55 449 525 [1000] 607 934 95 **232**071 466 717 924 97 **233**032 56 [3000] 329 [1000] 529 44 46 [1000] 59 69 605 70 71 740 [1000]

22. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 4. Juni 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

813 977 [1000] **1**443 598 665 [500] 721 76 844 95 956 **2**420 37 **3**416 [500] 632 [3000] 724 **4**255 404 [3000] 614 **5**458 643 80 [500] 722 93 866 **6**374 505 829 946 **7**119 **8**122 251 665 853 925 **9**836

10294 634 868 72 89 **11**134 409 **12**629 **13**019 402 875 **14**344 **15**070 123 256 73 626 62 927 [1000] 52 **16**005 338 463 [3000] 735 **17**026 47 292 338 [500] 423 761 [5000] [300000] **18**018 210 365 477 **19**016 126 46 48 421 56 [500] 520 692 798 848

20109 312 [1000] 464 70 662 [500] 911 **21**138 271 308 840 **22**007 43 213 310 53 415 830 930 **23**107 437 613 733 63 **24**024 [1000] 297 397 98 [1000] 493 **25**081 [3000] 180 98 [500] 277 [500] 876 **26**067 101 75 317 769 927 **27**283 604 13 56 **28**350 63 692 735 859 **29**101 234 376 512 21 619 33 728 829

30726 **31**079 169 320 **32**025 537 891 900 **33**497 684 818 **34**321 459 543 702 **35**037 38 134 459 507 27 748 850 **36**123 277 734 854 **37**841 952 **38**061 292 318 543 730 **39**330 33 [1000] 49 650 740 808 88 [1000]

40084 293 98 390 935 **41**045 68 [3000] 128 358 437 609 **42**162 276 464 702 815 **43**025 886 94 **44**049 79 570 872 [1000] **45**010 100 34 208 12 645 49 758 **46**338 636 739 887 **47**065 214 710 16 **48**156 [1000] **49**427 95 655

50351 82 **51**015 482 568 723 25 36 906 **52**070 [500] 551 606 986 **53**345 430 632 **54**133 772 823 **55**150 303 483 [1000] **56**490 756 843 944 **57**212 [500] 401 **58**136 [500] 72 312 500 789 **59**380 595 653 59 895

61305 438 504 726 65 824 922 **62**322 [500] 75 [3000] 493 549 **63**433 666 **64**035 196 206 39 517 **65**196 489 882 **66**184 328 514 729 **67**257 309 669 86 **68**039 208 357 462 555 655 891 959 **69**669 80 888

70229 361 503 30 47 904 38 95 **71**346 406 73 82 655 75 704 914 **72**006 208 485 566 926 **73**445 909 **74**279 973 **75**164 67 347 534 865 910 17 77 **76**106 467 797 832 **77**043 86 172 244 476 86 631 [3000] 957 **79**074 88 548 662 993

80214 59 352 402 [1000] 771 [1000] **81**210 391 656 57 780 820 **82**038 [1000] 44 [500] 254 461 829 943 64 **83**022 234 301 72 740 **84**227 328 532 625 [500] 40 97 **85**646 997 **86**461 [500] 762 907 **87**145 299 379 680 709 **88**200 [3000] 55 62 67 499 619 779 852 **89**001 50 169

90506 994 **91**140 [1000] 830 991 [1000] **92**124 200 564 [500] 639 [1000] **93**138 428 781 826 **94**017 95 204 22 606 16 **95**475 [500] 574 **96**230 460 841 **97**222 [500] 478 685 871 99 **99**106 231 705 910

100359 418 520 811 [500] **101**053 63 159 658 95 **102**162 476 [3000] 653 979 **103**241 309 540 641 733 [500] 64 833 **104**553 776 835 930 **105**057 105 205 76 **106**781 [500] 984 **107**175 293 829 [500] 61 **108**178 631 763 846 **109**038 98 129 35 219 29 393 412 630 88 [500] 716 858

110096 143 529 729 **112**148 57 [500] 456 738 896 **113**295 391 423 827 942 **114**043 416 599 670 725 970 **115**654 66 **116**878 **117**105 20 435 [1000] 721 **118**150 224 456 610 26 39 748 56 833 911 **119**019 421 788

120356 559 **121**063 88 257 830 [500] **122**472 [500] 939 [500] **123**197 440 710 **124**116 440 [500] 765 900 46 **125**051 95 106 532 806 **126**130 35 38 286 729 **127**220 549 751 903 10 **128**168 89 471 614 827 969 **129**216 310 628 894

130365 96 582 625 **131**124 600 **132**100 687 922 91 **133**007 8 10 65 813 607 46 736 74 **134**070 120 [1000] **135**312 93 447 673 834 **136**208 712 **137**027 252 92 **138**258 336 666 947 **139**526 654

140203 8 86 459 **141**177 536 621 883 85 **142**557 903 **143**115 [500] 355 514 34 **144**028 65 554 756 855 944 **145**113 205 626 53 [500] 819 **146**032 165 77 290 368 674 868 **147**543 730 **148**038 140 338 503 801 98 **149**331 [3000] 502 707

150260 79 [1000] 829 618 941 **151**363 454 594 [1000] 99 939 **152**268 [500] 423 724 862 **153**157 350 65 [3000] 477 654 **154**152 345 486 [1000] 580 [500] 850 **155**063 261 324 41 499 520 **156**435 795 [3000] 828 **157**142 91 226 37 756 842 917 **158**053 443 [500] 537 777 859 **159**161 386 618 79 [1000] 749 [1000]

160144 348 70 408 26 534 627 **161**196 239 [500] 45 69 624 841 [500] **162**128 228 309 793 **163**430 632 **164**077 399 417 847 991 **165**545 65 981 **166**061 389 [1000] 432 520 25 747 54 61 **167**106 293 384 503 686 723 55 826 **168**111 43 [3000] 234 535 899 **169**058 144 273 445 556

170483 583 706 919 **171**129 321 437 **172**209 98 490 **173**332 475 655 [500] **174**134 283 [500] 310 [500] 22 407 **175**155 616 **176**001 69 [1000] 117 308 627 804 [5000] **177**452 834 92 **178**003 413 894 **179**104 717

180191 [500] 708 833 977 **181**515 63 813 924 36 39 41 **182**188 481 643 860 978 **183**311 627 61 65 **184**119 27 372 658 735 36 818 **185**240 348 [1000] 511 **186**110 241 457 772 **187**215 470 [3000] **188**046 343 531 609 722 924 **189**088 120 44 745 88

190732 [1000] 819 **191**025 385 96 454 506 609 937 **192**572 999 **193**220 77 919 **194**368 459 [3000] 691 **195**727 895 **196**000 [1000] 633 **197**082 139 511 83 **198**276 88 377 87 425 649 866 **199**503

200131 [500] 264 302 463 545 84 607 **201**148 522 [3000] 748 916 [500] 57 **202**152 201 [1000] 453 [500] **203**236 319 **204**184 [1000] 484 **205**141 432 787 [30 000] 853 67 **206**279 767 [40 000] **207**075 397 651 912 **208**057 [500] 88 410 **209**219 842 71 723 943

210046 66 275 95 380 [500] 499 724 **211**122 252 606 741 846 902 **212**193 758 813 **213**130 93 512 659 763 **214**013 542 742 848 **215**131 371 555 915 **216**071 337 67 **217**052 397 487 675 743 62 [1000] 806 917 **218**042 254 **219**473 676 834 [500] 70

220126 203 322 [3000] 47 90 412 786 98 908 **221**773 873 974 **222**362 69 434 528 697 722 852 955 99 **223**199 367 650 784 969 **224**324 **225**068 170 774 81 **226**011 93 252 71 810 **227**123 254 392 649 83 **228**431 862 91 **229**294 427 563 87

230227 783 **231**089 650 738 862 935 **233**140 399 431

Die Ziehung der 1. Klasse 5. Preuss.-Südd. Lotterie findet statt am 10. und 11. Juli 1914.

sr. **Trabrennen zu München-Daglfing**, 4. Juni. **1. Rennen.** 1. Diana (Whimbauer). 2. Helios Sphinx. 3. Hallo I. — **2. Rennen.** 1. Beata Vasco (Weidmüller). 2. Lovag. 3. Allen Girl. — **3. Rennen.** 1. Sandor II (Geenens). 2. Sneigens. 3. Nestor I. — **4. Rennen.** 1. Justina (Weidmüller). 2. Pietre. 3. Cheribart. — **5. Rennen.** 1. Hugin (Weidmüller). 2. Unjug. 3. Der Schelm. — **6. Rennen.** 1. Dr. Julius Bes.). 2. Trotzdem. 3. Gosabua.

Einweihung des neuen Eisenbahndirektionsgebäudes in Danzig.

(Eigener Fernsprechbericht des Pos. Tagebl.)

wb. **Danzig**, 5. Juni.

In Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach, der Ministerialdirektoren Hoff und Dorner, sowie zahlreicher Geladener wurde heute das neue Verwaltungsgebäude der Eisenbahndirektion Danzig eingeweiht. Beim Festakt in der großen Empfangshalle gab Eisenbahndirektionspräsident Dr. Rimroth ein Bild der Entwickelung der Eisenbahndirektion Danzig und schloß mit einem Kaiserhoch. Für das Direktionsgebäude hat der Kaiser seine Büste aus Kadiner Majolika für den großen Repräsentationsraum, die Stadt Danzig ein Gemälde Prof. Pfuhls, das nach einem alten Stich das Gelände der Eisenbahn und das Direktionshaus im 18. Jahrhundert darstellt, gestiftet. Die Büste des Kaisers schmückte heute bereits das Treppenhaus der Empfangshalle.

Tod des früheren Landwirtschaftsministers von Hammerstein.

Köln, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Köln. Volkszeitung“ ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten in der letzten Nacht in Loxten gestorben.

Ernst Freiherr von Hammerstein-Loxten war am 2. Oktober 1827 in Loxten in Hannover geboren, studierte in Göttingen die Rechtswissenschaft, war bis 1866 Verwaltungsbeamter in hannoverschen Diensten, zuletzt vortragender Rat im hannoverschen Ministerium des Innern, wurde dann kurze Zeit im preußischen Zivilgouvernement in Hannover beschäftigt, aber 1867 zur Disposition gestellt. Später wurde er wieder in den preußischen Staatsdienst übernommen, war von 1882 bis 1888 Landrat des Kreises Bersenbrück, dann bis 1894 Landesdirektor der Provinz Hannover, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des preußischen Landesökonomiekollegiums und Mitglied und Vorsitzender des preußischen Landwirtschaftsrats. Im November 1894 wurde er zum preußischen Landwirtschaftsminister ernannt und trat in dieser Stellung namentlich durch seine Gegnerschaft gegen die Monopolisierung des Getreidehandels hervor, tat aber andererseits viel für die Abhilfe des landwirtschaftlichen Notstandes. Infolge der Ablehnung der Kanalvorlage, für die er wiederholt eingetreten war, nahm Hammerstein am 3. Mai 1901 seine Entlassung.

Telegramme.

Frühstückstafel beim Kaiserpaare.

Berlin, 5. Juni. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im Neuen Palais waren geladen die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz u. Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, Staatsminister Graf Bassewitz mit Gemahlin und Tochter und der Minister des Königlichen Hauses Graf zu Eulenburg.

Exzellenz von Oidtmann †.

Berlin, 5. Juni. Heute früh ist der General der Infanterie z. D. von Oidtmann, zuletzt Inspekteur der Kriegsschule, gestorben.

Einweihung des neuen Heims des Vereins deutscher Ingenieure.

Berlin, 5. Juni. Der Verein deutscher Ingenieure weihte heute vormittag sein neues Heim in der Sommerstraße gegenüber dem Reichstagsgebäude mit einer Feier im großen Sitzungssaale des ersten Stockes ein. Der Reichskanzler, der Staatssekretär des Innern, der Handelsminister, der Staatssekretär der Marine hatten Vertreter entsandt. Erschienen waren persönlich der Kriegsminister, die Rektoren der Technischen Hochschulen von Hannover und Charlottenburg, ferner Vertreter deutscher und ausländischer Vereine. Ministerialdirektor Lewald wünschte im Namen des Reichskanzlers und der Staatssekretär Dr. Delbrück dem Verein weitere Erfolge. Für den preußischen Handelsminister sprach Ministerialdirektor Lusensky über das Zusammenwirken des Vereins mit der preußischen Handels- und Gewerbeverwaltung. Es folgten zahlreiche Glückwunschansprachen. Der Vorsitzende des Vereins, Dr.-Ing. von Miller, dankte für die Glückwünsche und Ehrungen und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins.

Berlin, 5. Juni. Der Vaterländische Frauenverein hielt heute mittag im Abgeordnetenhause seine 48. Mitgliederversammlung ab, die sehr gut besucht war. Anwesend war u. a. die Kronprinzessin als Vertreterin der Kaiserin, und Prinzessin Heinrich von Preußen. Der Wortführer, Staatsminister von Möller, begrüßte die Kronprinzessin und gedachte der Toten des letzten Jahres. Der Schriftführer erstattete sodann ausführliche Mitteilungen über die Rote Kreuz-Sammlung und ihre Bedeutung für die Kriegsvorbereitungen der Roten Kreuz-Vereinigung. Aus seinem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl auf rund 592 000 gestiegen ist. Neben dem großen Erweiterungsbau des Krankenhauses, des Zweigvereins Frankfurt a. M. sind die Neubegründung des Säuglings-Cecilienvereins, des Zweigvereins Hannover und des Hohenlohe-Schwesternheims zu Walchensee und des Provinzialvereins Berlin hervorzuheben. Mit einem Gesang des Domchors schloß die Sitzung.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Im Jahre 1913 wurden erledigt Anträge über 86 314 795 M. Versicherungssumme. Neu abgeschlossen wurden Versicherungen über 77 227 485 M. Am Schlusse des Jahres 1913 war ein Bestand vorhanden von 1 170 141 001 M. Versicherungssumme. Der vorzeitige Abgang betrug nur wenig über ein Prozent der im Jahre 1913 in Kraft gewesenen Versicherungen. Der Verwaltungsaufwand hielt sich auf dem außerordentlich niedrigen Satz von 5,49 Prozent. Das Bankvermögen wuchs an auf 425 123 084 M. Der Jahresüberschuß belief sich auf 15 605 881 M. Alle reinen Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute. Bisher sind insgesamt mehr als 308 Millionen Mark den Bankmitgliedern als Dividende gewährt worden.

Entdeckung eines römischen Tempels am Rhein.

Koblenz, 5. Juni. Der Altertumsforscher Prof. Dr. Bodewig in Oberlahnstein hat im Walde auf der Rheinhöhe zwischen Oberlahnstein und Braubach einen römischen, dem Merkur geweihten Tempel entdeckt.

Zentralverband deutscher Industrieller.

Köln, 5. Juni. In der heutigen Abgeordnetenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller wies der Geschäftsführer Regierungsrat a. D. Schweighofer-Berlin, darauf hin, daß die mit Begründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel zum gemeinsamen Vorgehen der eiden großen industriellen Zentralorganisationen erfolgten Bestrebungen erfolglos geblieben seien. Dadurch sei auch die Zusammenfassung der deutschen Auslandsinteressen, die vielfach als ein dringendes Bedürfnis empfunden werde, nicht gelungen. Der Zentralverband habe deshalb die Errichtung einer besonderen Auslandsabteilung für sich beschlossen, die zur Förderung der deutschen Auslandsbeziehungen berufen sein soll. Der Redner betonte, daß der Wert der internationalen Schutzverträge recht problematisch sei und der deutschen Industrie ein Vorteil durchaus nicht erwachse.

Bund deutscher Verkehrsvereine.

Köln, 5. Juni. In der Werkbund-Ausstellung tagte heute die öffentliche Versammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine. Bundespräsident Gontard-Leipzig begrüßte die Erschienenen, besonders die Vertreter der Behörden. U. a. sprachen dann dem Bunde Grüße und Anerkennung aus: Eisenbahndirektionspräsident Martini-Köln im Namen des Verkehrsministers, ein Regierungsrat als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Beigeordneter Rehorst im Namen der Stadt Köln. An den Kaiser und den Eisenbahnminister wurden Telegramme gesandt. Wirkl. Geh. Rat Exzellenz von der Leye-Berlin hielt einen Vortrag über die Entstehung der Alpenbahnen und ihre Bedeutung für den internationalen Reiseverkehr. Dr. Gieß-Köln sprach über die internationale Verkehrspropaganda für Deutschland. An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der Werkbund-Ausstellung.

Rückreise des hessischen Großherzogspaares.

München, 5. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute mittag nach Darmstadt zurückgereist.

Ein rasender Liebhaber.

Oedenburg (Ungarn), 5. Juni. Der 26jährige Bauernbursche August Tomsics schoß in der benachbarten Gemeinde Hoeflang den Bauer Krauser und seine Frau nieder, weil ihm Krauser die Hand seiner Tochter verweigert hatte und verletzte das Mädchen selbst und einen daher kommenden Bauernburschen schwer. Dann floh der Mörder auf den Kirchturm und verbarrikadierte sich dort und gab auf die Leute, die in den Kirchturm eindringen wollten, um ihn festzunehmen, fortwährend Schüsse ab, wodurch drei Personen verletzt wurden. Schließlich wurde eine Gendarmerieabteilung herbeigerufen, um Tomsics festzunehmen.

Schwerer Eisenbahnunfall im Kongo.

Antwerpen, 5. Juni. Aus Tatanga im Kongogebiet wird gemeldet, daß zwischen Kambova und Kamatanda ein Eisenbahnzug entgleist ist. Vier Eingeborene sollen getötet und 44 verletzt sein.

Brandstiftung durch Stimmweiber.

London, 5. Juni. Ein Brand zerstörte die historische Kirche in Breadsall bei Derby, in der sich kostbare Reliquien und ein Denkmal von Erasmus Darwin befand. Es wird vermutet, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt.

Die Sühne für den Diebstahl der Mona Lisa.

Florenz, 5. Juni. Der wegen des Diebstahls der Mona Lisa im Louvre zu Paris angeklagte Perrugia ist zu **einem Jahr und zwei Wochen Gefängnis** verurteilt worden.

Noch keine Einigung über eine Flottenkundgebung der Mächte.

Paris, 5. Juni. (Privattelegramm.) Der „Temps" erklärt, daß die Meldung der „Köln. Ztg.", wonach die Großmächte bezüglich einer Flottenkundgebung vor Durazzo einig seien, verfrüht sei. Ein solches Einvernehmen der Mächte bestehe nicht. Gewisse Regierungen hätten einen derartigen Vorschlag überhaupt noch nicht erhalten. Es sei übrigens klar, daß eine Flottenkundgebung in keiner Weise zu Lösung der albanischen Frage beitragen werde. Es wäre viel dringender notwendig, daß das Abkommen von Korfu genehmige würde, damit die Epirusfrage erledigt werde. Die Großmächte seien bereit, dieses Abkommen zu ratifizieren. Sollte es wahr sein, daß der italienische Gesandte Aliotti in dieser Frage eine andere Politik verfolgt als seine Regierung, und daß er den Fürsten zu seinem Widerstand ermutigt? Angesichts der ohnehin schon schwierigen Lage wären solche Ränke sehr beklagenswert.

Eine neue Fernsprech-Erfindung.

Paris, 5. Juni. Gestern abend fanden mit einem **von den Marineoffizieren** Colin und Jeance erfundenen drahtlosen Fernsprecher zwischen Paris und dem 200 Km. entfernten Ort Mettray Versuche statt, die, den Blättern zufolge, ein verblüffend glänzendes Ergebnis hatten.

Französische Probemobilmachung an der deutschen Grenze.

Paris, 5. Juni. Wie aus Nancy gemeldet wird, hielt das gesamte Armeekorps in der vergangenen Nacht eine Mobilisierungsübung ab. Der Befehl hierzu war allen Garnisonen des Korps durch den Luftkreuzer Adjutant Vencenot überbracht worden.

Tödlicher Absturz zweier französischer Flieger.

Dijon, 5. Juni. Der Fliegerleutnant Gironne ist mit dem ihn begleitenden Passagier heute vormittag infolge einer Explosion seines Motors über einem Gehölz bei St. Martin du mont aus 720 Meter Höhe abgestürzt. Beide wurden getötet.

Freilassung von bulgarischen Gefangenen.

Sofia, 5. Juni. Die „Agence Bulgare" meldet aus Dedeagatsch, daß sechs bulgarische Deportierte, die sich an Bord der „Florida" befanden, freigelassen und von der am Kai versammelten Menge freudig empfangen wurden. Die Freilassung der bulgarischen Gefangenen hat der Aufregung in der Stadt ein Ende gemacht.

Die Verhängung des Belagerungszustandes über Durazzo.

Durazzo, 5. Juni. (Agenzia Stefani.) Die Verhängung des Belagerungszustandes erfolgte auf Beschluß des Ministerrats, der ferner beschloß, die Malessoren sofort gegen die Aufständischen zu schicken, die Ausführung dieses Beschlusses dann aber wieder verschob, um die Ereignisse dort abzuwarten, angesichts der Weigerung der Malessoren, gegen die Insurgenten zu kämpfen. Die eingeängstigte Bevölkerung benutzte die abfahrenden Dampfer, um zu flüchten. Die Lage ist fortgesetzt ernst.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 6. Juni.

Berlin, 5. Juni. (Telephonische Meldung).

Kühl, zeitweise **aufklärend, dazwischen leichte Regenfälle, frische Nordwestwinde.**

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 5. Juni. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Das Angebot war schwach und die Stimmung fest, Futtergerste 40 Pf. höher.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, fest, 20,20—20,40 bis 20.60 M., **Roggen,** fest, 16.40—16 60—16.80 Mark, **Braugerste,** ruhig, 15 00—15,20—15,50 M., **Futtergerste,** fest, 14.30—14.50 bis 15.00, **Hafer** fest, 15,60—15 80—16.00, **Mais** beh.. 15,00 bis 15,50—16 00, **Erbsen ruhig, Viktoriaerbsen** ruhig, 24,00—24,50 bis 25,00 M., **Kocherbsen** ruhig 21,00—21,50—22,00 M., **Futtererbsen** fester, 16,00—17.00—17,50 Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19.00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14 00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00, **Wicken** ohne Geschäft, 16 50—17,00—18,00, **Peluschken** ruhig, 14.00—16,00—18,00 Mark. **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 M., **Winterraps,** ruhig 25,00—25,50—26,00 Mark, **Rapskuchen** fest 13.00—14.00—15 00, Mark, **Hanfsaat** ruhig, 17,00 bis 19,00 Mark, **Leinkuchen** fest 16,00 bis 16,50 Mark, **Sonnenblumenkuchen** fest, 14,00—14,50 Mark, **Palmkernkuchen** fest, 15,00—16,00—17.00 **Kleesamen** fest, **Rotklee** fest, 74,00—86,00 bis 98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00—105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00—25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20.00 bis 30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl fest, für 100 Kilogramm inkl. Sack Brutto, **Weizen** fein fest, 28.00—28.50 Mark, **Roggen** fein fest, 24.50—25.00 Mark **Hausbacken** fest, 24.00—24.50 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, 11,00—11,50 Mark, **Weizenkleie** fest, 10,50—11,00 Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3.75—4.00 Mark, **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke beachtet, 18,75—19,25 M., **Kartoffelmehl** beachtet, 19,25—19,75 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	20,40—20.60	Hafer	15,80—16,00
Roggen	16,60—16,80	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,50—15,00		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25.50	25.00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1 75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 5. Juni. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Die Ermattung der Pester Märkte, der Rückgang der amerikanischen Notierungen und die Zunahme der argentinischen Wochenverschiffungen führten am **Weizenmarkt** zu einer starken Abschwächung. Auch **Roggen** wies Preisrückgänge auf. Da sich aber auf dem ermäßigten Preisniveau hielten, wohl im Zusammenhang mit den unbefriedigenden Auslassungen im preußischen Saatenstandsbericht bei Roggen rege Kauflust zeigte, waren die Notierungen dieses Artikels nur wenig niedriger. Die **Haferpreise** stellten sich im Anschluß an Brotgetreide niedriger. **Mais** und **Rüböl** träge. — Wetter: regnerisch.

Berlin, 5. Juni. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Sieht man von den Anläufen zu einer Geschäftsbelebung in einzelnen Werten ab, so muß immer wieder hervorgehoben werden, daß diese nicht nachhaltig genug sind, um das charakteristische Gepräge der Börse, das sie schon so lange zur Schau trägt, nämlich der Geschäftsstille, im wesentlichen zu ändern. Die Grundstimmung muß aber als wenig gebessert und fest bezeichnet werden. Dies gilt namentlich von Montanwerten bei Besserungen bis zu 1 Prozent. Infolge der neuen Besserung der Ausfuhrpreise für deutsche Stahlerzeugnisse und Gerüchte von einer Verlängerung des Walzdrahtverbandes. Schiffahrtsaktien besserten sich im Kurse auf die im Vergleich zum Vormonat höhere Auswandererziffer. Feste Haltung zeigten auch Kanada. Das erhebliche Minus im Wochenausweis blieb unwirksam auf die Kurse. Bei Russenwerten blieb die Stimmung andauernd unsicher bei schwankender Kursbildung im Zusammenhang mit der ungeklärten Börsenlage in Paris. Täglich Geld $2^1/_2$ bis 2 Prozent, Privatdiskont lange Sichten $2^5/_8$, Schnittwechsel $2^7/_8$ Prozent.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank $239^7/_8$, Gelsenkirchner $183^3/_4$, Kanada Pacific 198,50, Hansa Dampfschiffahrt 251,00, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 129,50, Phönix 237,50. — Tendenz: fest.

Berichtigungen:

Schantungbahn ult. 138,25, Deutsche Bank 239,75, Oppelner Zement 152,25.

Hamburg, 5. Juni. (Salpeterbericht.) Loko 9,55 Mark, Sept.-Oktober 9,55 Mark, Februar-März 9,95 Mk., ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei $7^1/_2$ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: matt.

London, 5. Juni. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenrohzucker $9{,}6^3/_4$ Wert, ruhig. 96 proz. Javazucker prompt $10{,}4^1/_2$ nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: bedeckt.

Mitteilungen des Posener Standesamtes

Vom 5. Juni.

Sterbefälle.

Alfred Kühn, 2 Jahre, 1 Monat, 25 Tage. Schneidermeister Stanislaus Musialkiewicz, 65 Jahre. Veronika Hoffmann, ohne Beruf, 80 Jahre. Viktor Pieszak, 7 Monate, 10 Tage. Arbeiter Franz Zielinski, 32 Jahre. Wirtschaftsbeamter Eduard Pazderski, 33 Jahre. Maurer Gustav Neumann, 32 Jahre. Militärinvalide Adalbert Perdoch, 74 Jahre. Felix Michalczak, 7 Monate, 17 Tage.

Schuhhaus Warszawski

1. Eing. gegenüber d. Städt. Sparkasse **Markt 91** 2. Eingang Wronker Strasse

Braune Rabattmarken Annahme von Reparaturen in bester Ausführung Telephon 2845 Telephon 2845 **Gegründet 1875**

empfiehlt seine

Spezial-Sonder-Abteilung

Luxus-Schuhwaren allermodernster Art

für Herren, Damen und Kinder nur in Godyear-Welt-Ausführung zu bekannt soliden Preisen.

Extra-Angebot für Leinenschuhe:

Marke **Trouville,** der entzückende Schnürschuh . . . . . jetzt **4.20** M

Marke **Boulogne,** der moderne Knopfschuh . . . . . . jetzt **4.40** M

Marke **Ostende,** der vornehme Pumpsschuh. . . . . jetzt **3.70** M

Grosse Auswahl in Leinen- u. Kinderstiefeln in den modernsten Farben.

Kurhaus Ostseebad Danzig-Brösen

empfiehlt seine gut eingerichteten Zimmer, bei vorzüglicher Pension.

Strandhalle

in selten schöner Lage, mit interessantem herrlichen Ausblick auf Meer und Hafeneinfahrt.

Militär-Konzerte. **Keine Kurtaxe.**

Fernsprecher 625. MAX KLEMOWITZ.

BLUSEN

reinigt

ganz hervorragend als Spezialität billigst

HERMANN SAWADE

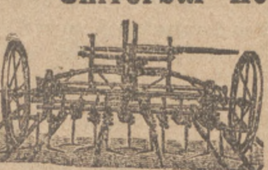
Chemische Reinigungs-Werke u. Färberei

POSEN

Theaterstr. Nr. 5 (Teleph. 2707) | St. Martinstr. Nr. 37 (Tel. 1705)
Gr. Gerberstr. Nr. 34 | Helenenstr. Nr. 20
Glogauer Str. Nr. 94 (Tel. 2685) | Sapiehaplatz Nr. 1 [D 149
Hedwigstr. Nr. 17 (Teleph. 1535) | Kronprinzenstr. Nr. 4 b.

Neueste Rud. Sack's

Universal-Hebel-Hackmaschinen



mit **Scharhebelführungen und Schleppschuhen** daher seitliches Abweichen unmöglich.

Rud. Sack's Einfache Hackmaschinen

Universal-Hack-, Häufel- und Jätepflüge
Orig. amerik. „Planet-Junior"-Hacken

empfehlen sofort ab Lager

Generalvertreter

GEBRUDER LESSER, POSEN

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Aufteilung.

Das **Rittergut Mothalen im Kreise Mohrungen,** Bahnstation Christburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der Königlichen Generalkommission in Rentengüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterrentengüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu berentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Käufern selbst aufgebaut werden. Baufuhren unentgeltlich. Mothalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha kleefähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig.

Mothalen hat Chaussee und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Miswalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Ort. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Beleihung zu 3/4 bzw. 2/3 des Taxwertes durch die Königliche Rentenbank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar.

Besichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die

Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a,

an Herrn Rittergutsbesitzer **Bitzer,** Mothalen bei Alt-Christburg, Herrn Kaufmann **Bruno Diegner,** Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

Dampferfahrten Radojewo—Owinsk—Trupp.-Uebungsplatz
Sonntag, den 7. Juni:

Abf. Große Schleuse 9[00] vorm., 3[00] nachm.
„ Trupp.-übungsplatz 11[00] „ 6[45] „ [2713

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Sterbekassen-Rentenvereins werden gemäß § 22 der Satzungen zur Generalversammlung auf **Mittwoch, den 17. Juni 1914, abends 6 Uhr** im Viktoria-Restaurant, Königsplatz Nr. 5, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung und geschäftliche Mitteilungen.
2. Abnahme und Entlastung der Rechnung für 1913.
3. Vorlegung des Voranschlags für 1914.
4. Festsetzung der Dividende für 1913.
5. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern.
6. Wahl von 3 Stellvertretern.
7. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission.
8. Wahl eines Stellvertreters.
9. Beschlußfassung über Niederschlagung von Beträgen.
10. Beschlußfassung über Remunerierung von Vorstandsmitgliedern.
11. Wahl eines Vereinsrendanten.

Posen, den 28. Mai 1914.

Der Vorstand des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne **Ribben** im Kreise Sensburg, 11 km Chaussee vom Bahnhof Dombrowken, soll zum zweiten Male

am Freitag, dem 12. Juni 1914, vormittags 10 Uhr

hierselbst im Regierungsgebäude, Zimmer 233, für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis Ende Juni 1932 meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne hat einschließlich des zur Pachtung gehörigen 125,088 ha großen Stromeck-, des 18,775 ha großen Gr. Worreck- und des 2,431 ha großen Kl. Worreck-Sees einen Gesamtflächeninhalt von 898,645 ha mit einem Grundsteuerreinertrag von 3816,69 M.

Die Ausbietung erfolgt mit der Verpflichtung zum käuflichen Erwerbe des auf der Domäne vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars.

Pachtkaution 1/3 der Jahrespacht. Auf dem zur Domäne gehörigen Vorwerk Neusorge befindet sich eine Brennerei mit einem Durchschnittsbrand von 48320 Liter.

Die Pachtbewerber haben ihre Befähigung als praktische Landwirte und den eigentümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 210000 M. baldigst, jedenfalls **vor** dem Bietungstermine nachzuweisen.

Besichtigung der Domäne ist nach Benachrichtigung des zeitigen Verwalters Sakowski in Ribben jederzeit gestattet.

Nähere Auskunft erteilt

Königliche Regierung
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten zu Allenstein.

Landwirtschaft 80 Morgen

bzw. **Restwirtschaft** mit neuen massiven Gebäuden jeder beliebig. Morgenzahl, durchweg kleefähiger Boden, alles am Hofe gelegen, schöner Obstgarten, 11 Rinder, 2 Pferde, 8 Schweine. Sehr günstige Lage, zum Bahnhof 20 Minuten Rosow b. Stettin. Preis 46 000 Mk., Anzahlung 15 000 Mk. Restwirtschaft billiger. **Termin am 8. Juni 1 Uhr** Gasthof Gerstemann Bahnhof **Rosow.** Strecke Berlin—Stettin. M 2129)

Der Bevollmächtigte
Wilhelm Mattner, Stettin, Grüne Schanze 16.

Recht günstiges Kaufangebot!
Rittergut über 500 Morgen,

nahe Großstadt Prov. Sachsen, 2 km von D-Zugstation, **Acker recht guter Rüben- u. Weizenboden, 12 Mk. Grundsteuerreinertrag pro Morgen,** herrsch. Wohnhaus, 14 Z., 1 Saal, gute Wirtsch.-Geb., vorz. Leuteverh., sehr günstiges Absatzgebiet. (6180

Nur wirkliche Käufer erhalten Auskunft unter **„Wkr. 20/6180"** an die Expedition dieses Blattes.

58. Bundesfest des Ostdeutschen Jünglingsbundes.

Am Sonntag, dem 7. Juni,

8 Uhr: **Morgenmusik** (250 Bläser) auf dem Livoniusplatze mit anschließendem Festzuge.

Um 10 Uhr: **Festgottesdienst** in der Kreuzkirche. Festpredigt: Hofprediger Lic. theol. Doehring-Berlin.

Um 4 Uhr: **Posaunenfest** in der Königl. Akademie. Eintritt 20 Pfg.

Um 8 Uhr: **Familienabend** in den Reichshallen. Eintritt 20 Pfg.

Am Montag, dem 8. Juni,

3 Uhr: **„Jahresversammlung der Soldatenfürsorge"**

u. abends 8 Uhr: **Oeffentl. Sittlichkeitsversammlung f. junge Männer** im Evangelischen Vereinshaus.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluß daran Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Greulich. — Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst des Ostdeutschen Jünglingsbundes. Hofprediger Lic. Döhring (Vermietung der Plätze ist aufgehoben). — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Superintendent Staemmler. — Nachm. von 5 bis 7 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins „Bethanien" im neuen Konfirmandensaal.

Unterberg. Sonntag, den 7. Juni, vorm. 8 3/4 Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Hennig.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Konsistorialrat Haenisch.

Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Pastor Schneider. Danach Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Schneider. — Vormittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schneider.

Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Konfirmandenzimmer des Pfarrhauses. Konsistorialrat Haenisch.

Amtswoche:
Pastor Schneider.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ilse. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ilse.

Dienstag, den 9. Juni, Bibelstunde im Pfarrhause. Pastor Ilse.

Mittwoch, den 10. Juni, nachm., Spaziergang des Kindergottesdienstes in den Eichwald.

Freitag, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe im Pfarrhause.

St. Paulikirchengemeinde. (Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.)

Sonntag, den 7. Juni (Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Predigt. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11 1/4 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11 3/4 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein, Lindenstraße 1.

Amtswoche:
Pfarrer Stuhlmann.

St. Lukaskirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Büchner. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Büchner. — Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Superintendent Schnieber. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Abends 7 Uhr: Vorstandssitzung des Männer- und Jünglingsvereins „Thimotheus". — Abds. 7 1/2 Uhr: Hauptversammlung.

Freitag, den 12. Juni abends 7 1/2 Uhr: Feier des Quatemberbußtages mit Predigt, Beichte und heilig. Abendmahl. Superintendent Schnieber.

Christuskirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Herzka. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Herzka. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Herzka.

Dienstag, den 9. Juni, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Herzka.

Am Mittwoch, dem 10. Juni: fällt die Bibelstunde aus.

Evang. St. Lukaskirche. (Ev. Garnisongemeinde.) Sonntag, 7. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr: Abschieds-Predigt. Divisionspfarrer Barleben.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 10 Uhr: Abschieds-Predigt. Divisionspfarrer Barleben. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Barleben.

Aula der Mittelschule in der Baarthstraße. Sonntag, den den 7. Juni, vorm. 11,45 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Wiehe.

Evang. Kirchengemeinde Zabikowo. Sonntag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schatz. — Vorm. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schatz.

Evang. Jünglingsverein Zabikowo. Sonntag, den 7. Juni: Teilnahme am Bundesfest in Posen.

Montag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Turnen der ersten Abteilung.

Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 Uhr: Turnen der zweiten Abteilung.

Evang. Jungfrauenverein Zabikowo. Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung. Ausflug fällt aus.

Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr: Wochenabend.

Katholische Garnisonkirche (Bernhardinerkirche).

Sonntag, den 7. Juni, vorm. 9 3/4 Uhr: Militärgottesdienst.

Donnerstag, den 11. Juni (Fronleichnam), vorm. 9 3/4 Uhr: Militärgottesdienst.

Kapelle des Diakonissenhauses. Sonnabend, den 6. Juni, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Fliedner.

Sonntag, den 7. Juni, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, den 7. Juni, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhause.

Kapelle des Johanneshauses (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 7. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Luisenhain. Sonntag, den 7. Juni, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schutzka.

Kreising. Sonntag, den 7. Juni, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schutzka.

Jungfrauenvereine im Heimatsaal, Christliches Hospiz, Am Berliner Tor 8, II. Etage.

Heimatverein: Wochenversammlung jeden Donnerstag von 8—9 1/2 Uhr abends.

Sonntagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Montag abend von 8—1/2 10 Uhr: Gesangsstunde.

Tabeaverein: Sonntag den 7. Juni von 1/2 7—9 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, den 10. Juni abends von 1/2 8—9 Uhr: Nähstunde.

Bibelstunde: für Mitglieder beider Vereine und sonstige Teilnehmerinnen Dienstag, den 9. Juni, von 1/2 9—1/2 10 Uhr abends.

Evangelischer Verein junger Männer. (Evang. Vereinshaus Vor dem Berliner Tor.) Sonntag, den 7. Juni: Bundesfest. Vormittags 8 Uhr: Morgenmusik auf dem Livoniusplatze. — Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Kreuzkirche. Hofprediger Doehring-Berlin. — Nachmittags 4 Uhr: Posaunenfest in der Kgl. Akademie. — Abends 8 Uhr: Familienabend in den Reichshallen.

Montag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Öffentliche Sittlichkeitsversammlung für junge Männer.

Dienstag, den 9. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Ausflug nach Gnesen.

Mittwoch, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Turnen (Schießstraße).

Donnerstag, den 11. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Missionsstunde. Pastor Reylaender.

Freitag, den 12. Juni, abds. 8 1/2 Uhr: Übung des Posaunenchors.

Sonnabend, den 13. Juni, von 3—6 Uhr: Versammlung der Pfadfinder.

Die Räume sind an den Wochentagen abends von 7—10 Uhr, Sonntags von 3 Uhr nachmittags an geöffnet.

Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein. Sonntag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung.

Evang. Trinkerfürsorgestelle im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5—7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann.

Bund privater deutscher Mädchenschulen.

Hamburg, 3. Juni.

Zu seiner fünften Hauptversammlung trat hier gestern im Vorlesungsgebäude der Bund privater deutscher Mädchenschulen zusammen. Dazu waren Teilnehmer aus allen deutschen Gauen erschienen. Aus Posen wohnten vier Delegierte den Verhandlungen bei.

Nach einer internen Vorstandssitzung wurde die erste

öffentliche Sitzung

eingeleitet durch den Gesangsvortrag eines Schülerinnenchors. Es folgten Begrüßungsansprachen der ersten Vorsitzenden, Direktorin Anna Schmidt-Düsseldorf, des Schulrats Prof. Dr. Schober-Hamburg, des Provinzialschulrats Latrolli-Schleswig und des Direktors Pechner-Hamburg.

In ihrem

Jahresbericht

führte die Vorsitzende aus: Der im Februar 1908 gegründete Bund privater deutscher Mädchenschulen gliedert sich in 17 Bundesvereine mit über 2000 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der privaten mittleren und höheren Mädchenschulen in Deutschland beträgt etwa 1200, in Preußen allein 880; in Preußen allein werden etwa 100 000 Mädchen in Privatschulen unterrichtet. Den 240 Lyzeen, 72 Oberlyzeen (wissenschaftlichen Fortbildungsklassen), 30 Frauenschulen, 29 Studienanstalten öffentlichen Charakters stehen im Jahre 1913 224 Lyzeen, 57 Oberlyzeen (wissenschaftliche Klassen), 32 Frauenschulen und 4 Studienanstalten privater Art gegenüber. Der Bund, der in 17 Zweigvereinen über 2000 Mitglieder umfaßt, erstrebt die Schaffung einer rechtlichen Grundlage für die Stellung der Privatmädchenschule und eine Regelung der Anstellungs- und Gehaltsfragen sowie der Krankenversicherung und der Altersversorgung der an ihnen wirkenden Lehrkräfte. Eingaben an Ministerien und den Preußischen Landtag haben zum Teil die erbetene Berücksichtigung gefunden. Mehrere Großstädte haben bereits den Wünschen des Bundes Entgegenkommen bewiesen.

Nach Erledigung des Tätigkeitsberichts wurde die Absendung eines Huldigungstelegramms an die Kaiserin beschlossen.

Danach sprach Direktor Dr. Loewenberg-Hamburg über die

Privatschule in der Großstadt.

Redner ging auf die wirtschaftliche Bedeutung der Privatschule ein. In Hamburg stehen, so führte er aus, nach dem Bericht der Oberschulbehörde über das Schuljahr 1912/13 den 944 Schülerinnen der beiden öffentlichen höheren Mädchenschulen 10 650 in privaten und halböffentlichen gegenüber, so daß dem Staate durch sie Millionen erspart werden. Wichtiger aber als die geschichtliche und wirtschaftliche ist die innere Bedeutung der Privatschule, die neben und trotz der öffentlichen bestehen bleibt und auch für die Großstadt, selbst wenn sie genügend öffentliche Schulen hätte, ihren Wert behält. Das Leben in der Großstadt hat sich in den letzten Jahrzehnten von Grund aus verändert. Jetzt heißt es: Schneller, immer schneller! Dieser Mangel an Zeit, dieses Hetzen und Hasten, die Jagd nach Erwerb und Genuß hat auch verderblich auf das Familienleben gewirkt und ihm die stillen, behaglichen Stunden der früheren Zeit geraubt. Der Sport und die Wanderbewegung nehmen die Sonn- und Festtage, die sonst Eltern und Kinder vereinten, für sich in Anspruch. Und in das Leben des Kindes selber kommt leicht ein atemraubendes Hasten, eine nervöse Unruhe. Ein Kind in der Großstadt hat es weit schwerer als eins im kleinen Orte. Wie viel Zerstreuendes, Ablenkendes erblickt es allein auf seinem Schulweg. Der Weg an sich ist schon eine Leistung, die Vorsicht, Aufmerksamkeit, Überlegung und Geistesgegenwart erfordert, eine Leistung, die es schon vollbracht hat, wenn es zur Schulek ommt, und die sicherlich an seinen Nerven zehrt. In diesem Hasten und drängen soll nun die Schule eine Insel der Ruhe, der Sammlung, der Freude sein. Auch die öffentliche Schule soll und kann es sein; aber die Privatschule muß es sein. Es liegt in ihrer Wesensart, in ihren Lebensbedingungen, daß sie es ist. Den Vorzügen der öffentlichen Schule hat sie andere entgegenzusetzen, die der Entwicklung, dem Wesen des Kindes zugute kommen. Die Familienhaftigkeit ist ihre vornehmste Eigenschaft, und befähigt sie, dem Kinde manches zu ersetzen, was die Familie in der Großstadt nicht mehr leisten kann. Da auch die Lehrer an der Privatschule leichter in persönliche freundschaftliche Beziehungen zu einander treten, sich leichter über ihre Zöglinge aussprechen, so trägt alles dazu bei, die Kinder besser sehen und verstehen zu lernen, und so den Unterricht individueller zu gestalten. Die Privatschule hat es sich immer zur Aufgabe gemacht, daß die Kinder sich wohl in ihr fühlen sollen, und bewußt oder unbewußt folgte sie dem Worte Walthers von der Vogelweide: „Niemand taugt ohne Freude.

Hierauf sprach, meist von eigenen Erfahrungen ausgehend, Frau Direktor Jacob aus Jauer in Schlesien über

die Privatschule in der kleinen Stadt,

ihre Entwicklung, ihr Ringen und die Anerkennung, wie über ihren jetzigen Stand. Von allen der Mädchenbildung dienenden Anstalten in den kleinen Städten stellt, wie Rednerin ausführte, die Privatschule 63 Prozent, von 91 Lyzeen sind dort 52 private, von 165 nicht anerkannten höheren Mädchenschulen 168 private Fortdauernde Neugründungen von Lyzeen zeigten die wachsende Wertschätzung dieser Schulgattung. Die Privatschule in der kleinen Stadt hat nicht nur finanzielle Schwierigkeiten zu bekämpfen. Sie muß auch kämpfen gegen die Verständnislosigkeit, die ihr entgegengebracht wird. Der Wert einer abgeschlossenen Schulbildung für Mädchen wird auch gar zu oft verkannt. Selbstloses, hingebendes Arbeiten, mannhaftes Eintreten für die der Allgemeinheit dienende Sache, pekuniäre Sicherstellung der Lehrenden, möglichste Beschränkung der Kombinationen werden die Schwierigkeiten heben helben, und auch die Privatleute in der kleinen Stadt werden sich der Vorzüge ihrer Arbei tbewußt und dieser Arbeit froh werden.

Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Hierauf begann eine interne Mitgliederversammlung, in der Frau Direktorin Schmidt über die Arbeit der Privatschule auf dem Gebiete der Frauenschule referierte.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 5. Juni.

Wohnhaus oder Gartenlaube?

Eine in der Presse lebhaft erörterte, vielfach aber unrichtig wiedergegebene Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts hat sich bekanntlich im vorigen Jahre darüber ausgesprochen, unter welchen Voraussetzungen eine Laube als ein Wohnhaus im Sinne des Ansiedlungsgesetzes anzusehen ist und den dafür geltenden Beschränkungen unterworfen werden kann.

In dem Urteil wird ausgeführt, daß es sich um ein „Wohnhaus" handelt, wenn einmal das Gebäude seiner Einrichtung nach ein Bewohnen gestattet, und daß aber weiter auch zur Erfüllung des Begriffs erforderlich ist, daß ihm auch die Zweckbestimmung als Wohnhaus zu dienen, gegeben ist. In dem zur Entscheidung stehenden Fall erblickte der Gerichtshof in der Art der Benutzung der Laube einen „Wohnen" im Sinne des Gesetzes, weil unbestritten feststand, daß der Kläger und seine Familie in der wärmeren Jahreszeit öfters von Sonnabend zu Sonntag in der mit Betten und Wohneinrichtung versehenen Baulichkeit sich aufgehalten und auch dort genächtigt haben. Die schon in diesem Urteil hervorgehobene subjektive Seite des Begriffes „Wohngebäude", das Erfordernis der Zweckbestimmung, wird noch mehr betont in einer neuerdings ergangenen Entscheidung des gleichen Senats (IV. B. 41/13), die geeignet ist, die im Publikum nun vielfach zutage getretene Befürchtung zu verdrängen, daß die Polizei jetzt freies Spiel bei der Handhabung von Maßnahmen habe, die gegen die Lauben usw. gerichtet seien. In diesem Urteil wird ausgeführt, daß die Besorgnis der Polizeibehörde, eine zum Bewohnen geeignete Baulichkeit werde nun auch dazu benutzt, der Behörde nicht das Recht gibt, den Bau als Wohnhaus zu behandeln. Zur Rechtfertigung dieser Befürchtung müßten vielmehr Tatsachen vorgebracht werden, oder es müsse sonst irgendwie mit der erforderlichen Sicherheit zu erkennen sein, daß in der Tat die Absicht bestehe, darin zu wohnen.

rpc.

✕ **Der Charakter als Kgl. Oberamtmann** ist dem Neuzelleschen Stiftspächter Otto Reinhard in Wilhelmsruh verliehen worden.

Beim 58. Bundesfest des Ostdeutschen Jünglingsbundes machen wir nochmals besonders auf die Veranstaltungen am Sonntag aufmerksam. Um 8 Uhr ist Morgenmusik auf dem Livoniusplatze, woran sich 250 Bläser beteiligen werden. Daran schließt sich der Festzug zum Festgottesdienst in der Kreuzkirche, der um 10 Uhr vom Hofprediger Lic. theol. Doehring-Berlin gehalten wird. Um 4 Uhr findet das Posaunenfest in der Akademie statt, und um 8 Uhr ist Familienabend in den Reichshallen. Der Eintrittspreis bei beiden Veranstaltungen beträgt 20 Pfg. Am Montag findet um 3 Uhr die „Jahresversammlung der Soldatenfürsorge" und um 8 Uhr eine „öffentliche Sittlichkeitsversammlung für junge Männer" im großen Saale des Evang. Vereinshauses statt.

✕ **Beim Pfingstschießen der Schützengilde** wurde heute der bisher beste Schuß auf der Königsscheibe vom Kaufmann Benny Schulz abgegeben.

Der Riesengebirgsverein hält seine Monatsversammlung am nächsten Dienstag, abends 8½ Uhr im Viktoria-Restaurant ab.

Der Verein ehem. 46er veranstaltet am Sonntag von nachmittags $3^1/_2$ Uhr ab Schießen auf dem Kernwerk.

Der Personendampfer „Oberbürgermeister Witting" fährt Sonntag nach Radojewo—Owinsk—Truppenübungsplatz; die Abfahrtzeiten sind im Anzeigenteil ersichtlich.

□ **Moschin**, 4. Juni. Beim **Königsschießen der Schützengilde** errang der Brunnenbauer Rauhut-Petzen die Königswürde, der Fleischermeister Hemmerling wurde Nebenkönig und der Bauunternehmer Kraft-Petzen erster Ritter.

Sch. **Zerkow**, 4. Juni. Beim **Pfingstschießen der Schützengilde** erwarb der Bauunternehmer Boleslaus Krukowski die Königswürde, Vizekönig wurde der Fleischer Adalbert Szostek. — In der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde die Pflasterung und Trottoirlegung der Kirchstraße in Aussicht genommen. Mit der Anfertigung des Kostenanschlages wurde der Tiefbauunternehmer Hermann Bach aus Krotoschin beauftragt. Für die Rote Kreuzsammlung wurden aus städtischen Mitteln 30 M. bewilligt. Dem Antrage des freiwilligen Feuerwehrvereins um Gewährung eines Teils der Spritzenprämie wurde entsprochen. Der Betriebsfonds der Kämmereikasse wurde verstärkt. Von der Einführung des öffentlichen Wetternachrichtendienstes wurde Abstand genommen.

b. **Meseritz**, 3. Juni. Beim **Pfingstschießen der Schützengilde** errang der Installateur W. Becher die Königswürde; erster Ritter wurde Bäckermeister Jachmann, zweiter Ritter Bierverleger Wilhelm Masche.

Neues vom Tage.

Berlin, 5. Juni.

Ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit ist der 23 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Krause geworden. Der junge Mann kaufte sich einen Revolver, und als er schlafen ging, nahm er die geladene Waffe mit ins Bett. Morgens hörten die Eltern, die nebenan schliefen, einen dumpfen Knall. Sie eilten nach dem Schlafraum des Sohnes und fanden ihn blutüberströmt im Bette liegen. Er hatte im Schlaf den Abzug des Revolvers berührt, der Schuß war losgegangen und die Kugel dem K. in den Leib gedrungen. Als ein Arzt kam, war er bereits tot.

Ein Vermächtnis. Eine Frau hat der Stadt Berlin testamentarisch ein Kapital von 50 000 M. vermacht, aus dessen Zinsenerträgnis bedürftige, von ihren Männern verlassene oder im Ehescheidungsprozeß liegende Frauen der Stadt Berlin ohne Berücksichtigung der Konfession Unterstützungen erhalten sollen.

Opfer der Wettleidenschaft. In dem Haus Bozener Straße Nr. 11 gab der 42 Jahre alte Töpfer Hermann Schmidt auf seine Frau drei Revolverschüsse ab. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch zwei Kugeln in den Kopf. Frau Schmidt betrieb ein Plättgeschäft. Der Mann war gelernter Töpfer, doch übte er seit einiger Zeit seinen Beruf nicht mehr aus, sondern ließ sich von seiner Frau ernähren. Schmidt war dabei ein eifriger Rennbahnbesucher, der das Geld, das er von seiner Frau erhielt, in Wetten anzulegen pflegte. Seine Verluste auf der Rennbahn vergrößerten sich immer mehr, und so beanspruchte er immer größere Summen. Die Frau war entschlossen, sich von ihm zu trennen. Als er sah, daß es ihm nicht gelingen würde, seine Frau umzustimmen, zog er im Bett plötzlich einen Revolver und gab auf seine gleichfalls noch im Bett liegende Frau kurz hintereinander drei Schüsse ab. Die drei Kugeln trafen die Frau in den Kopf und in den Arm. Hierauf stellte sich Schmidt vor den Spiegel des Kleiderschranks und feuerte gegen sich drei weitere Schüsse ab, die ihn so schwer verletzten, daß er auf der Stelle starb. Frau Schmidt wurde nach dem Kaiserin Auguste Viktoria-Krankenhaus übergeführt.

§ **Aus der Fremdenlegion entlassen.** Durch die Vermittelung des Reichstagsabgeordneten Holtschke, der die Reichsbehörde anrief, ist jetzt der minderjährige Karl Just aus Soldin aus der Fremdenlegion entlassen worden. Just war französischen Werbern in die Hände gefallen und hat sieben Monate in der Legion dienen müssen.

§ **Ein Taucher ertrunken.** Bei einer Taucherübung im Kieler Kriegshafen ist der Maschinistenmaat Paulsson infolge Beschädigung des Tauchapparates ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich.

§ **Selbstmord bei der Verhaftung.** An Bord des Fährschiffes „Preußen" wurde nach einer Meldung aus Hamburg der wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgte Bankbeamte Mickelsen aus Kopenhagen von den beiden Steueroffizieren erkannt und verhaftet. In einem unbewachten Augenblick erschoß sich der Betrüger. Man fand bei ihm noch zwei Schecks und reichliche Barmittel. Die auf seine Festnahme ausgesetzte Belohnung von 1000 Kronen wird an die beiden Steueroffiziere des Fährschiffes und an den Kapitän zur Verteilung kommen.

§ **Bankkrach in Köln.** Das Bankgeschäft von Blum und Schmitz in Köln ist zusammengebrochen. Es haben sich umfangreiche Fälschungen von Stempeln und Akzepten herausgestellt. Die Kundschaft ist um 200 000 Mark geschädigt. Der Inhaber Blum ist geflüchtet. Eine Berliner Firma in der Französischen Straße ist um 90 000 M. geschädigt. Weiter heißt es, durch Benutzung gefälschter Stempel und durch Inumlaufsetzung gefälschter Akzepte habe Blum weitere Betrügereien verübt, durch die ein Schaden von rund 200 000 M. angerichtet worden sei.

§ **Mord und Selbstmord auf dem Schießstand.** Donnerstag nachmittag wurde der Unteroffizier Ender von der 4. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 32 mit einer Abteilung Soldaten nach den Schießständen am Drachenberg bei Meiningen geschickt. Dort erwartete ihn ein junges Mädchen. Ender ließ die Soldaten vorausmarschieren und erschoß dann abseits vom Wege mit seinem Dienstgewehr das Mädchen und sich selbst.

§ **Sich selbst gerichtet.** Der 40jährige Förster Dörflinger in Kirchhellen in Westfalen wurde, wie schon berichtet, am Abend des Pfingstsonnabends von Wilddieben, die er auf frischer Tat ertappt hatte, erschossen. Am Dienstag wurden die beiden Mörder in der Nähe von Gelsenkirchen verhaftet. Es sind zwei Bergleute namens Brüggemann und Fahnenbruch. Sie wurden ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Brüggemann verübte Mittwoch früh nach seiner Vernehmung im Gefängnis Selbstmord. Er erhängte sich mit einem Handtuch am Fensterkreuz. Er hatte ebenso wie sein Mittäter ein Geständnis abgelegt.

§ **Wahnsinnstat einer Mutter.** In der Gemeinde Altenbochum in Westfalen hat die Frau des Bergmanns Krobolewski ihren einjährigen Sohn erdrosselt und darauf ihrem eigenen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es handelt sich allem Anschein nach um die Tat einer Geistesgestörten.

§ **Als Schwindler entpuppte sich** ein junger Mann in Saarbrücken, der sich als kaiserlicher Oberförster ausgab, als Forstbeamter auch im Saarbrückener Adreßbuch eingetragen war und sich Zutritt zu den Geschäftskreisen zu verschaffen wußte. Mittels gefälschter Papiere, die den Stempel der Forstmeisterei aufwiesen und durch sein sicheres Auftreten wußte der angebliche Forstbeamte, der behauptete, aus dem Elsaß nach Saarbrücken versetzt worden zu sein, Vertrauen selbst in Forstkreisen zu gewinnen, was er zu umfangreichen Pumpversuchen ausnutzte. Der Polizei gelang es endlich, ihn als Schwindler zu entlarven. Das eigentümliche an der Geschichte ist, daß der Betrüger in Saarbrücken seine Schwindeleien auszuüben vermochte, obwohl er dort geboren ist und eine große Reihe von persönlichen Bekannten hat, die um seine frühere Stellung wußten.

§ **Von Wilderern erschossen.** Baron Wolff, der Besitzer des Rittergutes Dickeln in Livland, wurde bei der Verfolgung von Wilddieben durch Schüsse tödlich verwundet und starb bald darauf.

§ **Beim Motorradrennen** in Pittsburg verließ die von Armstrong geführte Maschine, als sie sich in voller Geschwindigkeit befand, die Rennbahn und fuhr unter die Zuschauer. Zwei Personen wurden getötet und einige verwundet, Armstrong selbst schwer verletzt.

Humoristische Ecke.

* **Die neuesten Heldentaten der englischen Wahlweiber** glossiert Gottlieb im „Tag" in folgenden Knüppelversen: Eine Wahlfrau, stark und schwer, — Prügelte den Redakteur — Vom „Belfaster Telegraph", — Den sie just zu Hause traf. — Auf sein Haupt in seinem Heim — Goß sie eine Pulle Leim. — Hieb ihn dann von seinem Stuhl, — Daß er steif zur Erde ful. — Diese Dame ging dann weiter — Und verdrosch den Oberleiter — Von dem Blatte „Belfast News" — Meist durch Tritte mit dem Fuß. — Boxte gänzlich unerlaubt — Ihm das hintere Denkerhaupt, — Bis er violett und krank — In des Bettes Kissen sank. — Liebe Frauen, handelt künftig — Nicht so zwecklos unvernünftig. — Schlagt ihr mal 'ne Scheibe ein, — Das mag sein. — Aaaaaber wagt ihr euch wie wilde — Furien selbst an uns're Gilde, — Werdet ihr zum Pressegraus — Dann ist's aus. Dann ist's aus!

* **Kindermund.** „Herbert," sagt eine Mutter zu ihrem Söhnchen, „heute mittag kommt Onkel Eduard zu Tisch, geh hinauf und wasch Dir Dein Gesicht." — „Wenn er aber nicht kommt?" ist die Antwort.

* **Einig.** Gläubiger: „Sie könnten nicht in einem so schönen Automobil herumfahren, wenn Sie Ihre Schulden bezahlen würden." — Schuldner, rasch einfallend: „Da haben Sie ganz recht. Ich freue mich wirklich, daß wir in dieser Sache derselben Ansicht sind."

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Juni				
4. nachm. 2 Uhr	749,7	SW mäß. W.	Regen	+ 9,9
4. abends 9 Uhr	748,1	W leichter W.	bedeckt	+10,9
5. morgens 7 Uhr	745,1	W leiser Zug	Regen	+ 9,2

Niederschlag am 4. Juni: 2 mm.

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 5. Juni, morgens 7 Uhr:
5. Mai Wärme-Maximum: + 12,4° Cels.
5. „ Wärme-Minimum: + 8,4° „

Bäder, Kurorte und Reisen.

Ahlbeck (Ostseebad). Die Schäden der verderblichen Wintersturmfluten sind beseitigt, die Neubauten stärker und haltbarer aufgeführt. Neue Ruder- und Segelbootbrücken sind angelegt, die Anlagen verschönt, die Strandterrasse ist mit reichem Blumenschmuck versehen. Das umgebaute Warmbad entspricht jetzt allen Anforderungen der Neuzeit. Ein reichhaltiges Sommerprogramm der rührigen Badedirektion weist erlesene musikalische Genüsse und viele andere Veranstaltungen zur Unterhaltung der Kurgäste auf. — Prospekte durch das Verkehrsbureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstraße 62.

Bad Bukowine, Kreis Groß-Wartenberg. Schattige Wälder auf sanften Anhöhen in dunkler und heller Färbung laden zu freundlichem Besuch ein und diesem Rufe sind schon viele gefolgt um durch die kräftigen Moor- und Stahlbäder Heilung von ihren schweren Leiden zu suchen. Nicht das laute, nervenaufregende Leben und Treiben der großen Kurorte herrscht hier. In dem idyllischen Frieden der lieblichen Natur, beim Durchstreifen der prächtigen Wälder werden die Kräfte des Leibes und der Seele wieder gestärkt. Die äußerst billigen Preise für Verpflegung machen den Aufenthalt zu einem angenehmen nicht nur für Kranke, sondern auch für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige.

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: **Paul Schmidt**; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: **Karl Peeck**; für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer**; für den Anzeigenteil: **E. Schrön**. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. | Posen, den 5. Juni 1914, abends. | 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin. 4. Juni.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	174—175	—	—
Danzig	208	171—171$^1/_2$	—	156—167
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	206	165—172	—	— 165
Posen	199—204	162—165	—	159—161
Breslau	204—206	166—168	F 144—146	158—160
Berlin	211—213	175	—	168—184
Hamburg	211—214	178—181	—	173—182
Hannover	—	—	—	—

*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkte in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

		4. 6.	4. 6.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Juli	—	214.25
"	Sept.	—	202 50
Newyork Red Winter Nr. 2	Loko	— Cts.	—.—
"	Juli	97 Cts.	149 30
Chicago Northern 1 Spring	Juli	87$^7/_8$ Cts.	135 25
"	Sept.	86 Cts.	132,40
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. 3$^7/_8$ d.	165.20
Paris Lieferungsware	Juni	—.— Frcs.	—.—
Ofen-Pest Lieferungsware	Okt.	13 10 Kr.	222 25
Odessa Ulka 9$^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	113 Kop.	148,25
Buenos-Aires Lieferungsware	Juli	9,15 ctvs. p.	162 90
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Juli	—	175.50
"	Sept.	—	167.25
Odessa 9$^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	90 Kop.	118 10
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Juli	—	171.00
"	Sept.	—	164.00
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Juli	—	—,—
Chicago Lieferungsware	"	70$^3/_8$ Cts.	116,10
Buenos-Aires Lieferungsware	"	5,15 ctvs. p.	91,70

c) Tägliche ausländische Offerten, in Mark für 1000 Kilogramm einschl. Fracht-Zoll-Spesen.

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, Juli-August 211,00 Mark, Hardwinter II, sofort, 222,00—223,00, Manitoba I sofort 224,50 M., II, sofort, 222,50 Mark. Argent. Barusso 78 Kilogr. sofort 219,50 M., austral., sofort, 226,00 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark, Samara, 76 Kilogr., sofort, 217.00 Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 30/35 Kilogramm, sofort, 218.00 Mark, 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 219,00 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. Roggen: nordd., 72/73, sofort, 183,50 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 176,00 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — Futtergerste: Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 132,00. August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 134 50. Hafer: Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 171,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 167 50 Mark, La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. Mais: Argent. sofort, 143,00 M., Juli-August, 137,00 Mark, Donau Galfox sofort 142.00, Novorossisk, sofort, —,—, Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 5. Juni. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 206 Mark, **Gelbweizen,** guter, 204 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 166 Mark, **Braugerste,** gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz, **Hafer,** guter, 162 M. Tendenz: fester.

Posen, 5. Juni. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 20,30 Mark mittlerer 18,40 Mark, geringer 16,90 Mark; **Roggen,** guter, 16,40 Mark, mittlerer 15,40 Mark, geringer 15,00 Mark; **Gerste,** gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; **Hafer,** guter 16 10 Mark, mittlerer 15,20 Mark, geringer 14,60 Mark.

Posen, 5. Juni. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 115 Rinder, 683 Schweine, 227 Kälber, 16 Schafe, 3 Ziegen, 781 Ferkel; zusammen 1825 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: **I. Rindern:** A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —.—, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—42, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 44—46, b) vollfleischige, jüngere 39—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 45 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 40—42, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—40, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—34, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) —.— Mark. **II. Kälbern:** a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 60—64, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 54—58, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50, e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. **III. Schafen:** A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 42—45, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— Mark. — B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer —,—, b) geringe Lämmer und Schafe —,— Mark. **IV. Schweinen:** a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 42—45, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 42—44, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 40—42, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 35—40 M., f) unreine Sauen und geschnittene Eber 37—43 Mk. — Milchkühen für Stück I. Qual. 400—450, II. Qualität 340—380 Mark, III. Qualität 230—300 Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück 24—40 Mark. — Ferkel für Paar 18—32 Mark. Schweine wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 2 Stück für 46 M., 34 Stück für 45 M., 51 Stück für 44 M., 71 Stück für 43 Mk., 162 Stück für 42 M., 54 Stück für 41 M., 49 Stück für 40 M., 16 Stück für 39 M., 38 Stück für 38 M., 10 Stück für 37 M., 16 Stück für 35 M., 2 Stück für 34 M., 1 Stück für 33 M.

Der **Geschäftsgang** war ruhig. Der **Markt** wurde geräumt.

Auswärtige Handelsberichte.

= Danzig, 4. Juni. **(Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.)** Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. für die Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. **Weizen** ohne Handel, für die Tonne von 1000 Kilogramm, Regulierungspreis 208 Mk., für September-Oktober 199.50 Mark bez., für November-Dezember 200 Markbez. — **Roggen** unveränd., für die Tonne von 1000 Kilogramm, inländ. 702—723 Gr. 171,00 Mk. bez., Regulierungspreis 172,50 Mk., für Juni 171,50 Mark bez., für Juni-Juli 171,50 Br., 171 Gd., für Juli 171,50 Mark bez., für Sept.-Okt. 159,50 Br., 159 Gd., für November-Dezember 160 Mark bez. — **Gerste** ohne Handel für die Tonne von 1000 Kilagr., transito ohne Gewicht 124 Mark bez. — **Hafer** unv., für die Tonne von 1000 Kilogramm. inländ. 156—167 Mark bez. — **Rohzucker.** Tendenz: ruhig. Rendement 88 Proz. fr. Neufahrwasser 9,45 Mk. bez. inkl. S., für Oktober-Dezember 9,30 Mk. bez. inkl. S. **Kleie** für 100 Kilogramm Weizen- 9,55—10,10 Mk. bez., Roggen- 10,00—10,05 Mark bez. — Wetter: aufheiternd.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Die Projektions-Akt.-Ges. „Union"** in Berlin, die in Berlin die unter dem Namen „U. T." bekannten Lichtbildtheater betreibt, schlägt ihrer ordentlichen Generalversammlung eine Kapitalserhöhung um 700 000 M. auf 2,2 Mill. M. vor. Von den jungen Aktien, die vom 1. Juli d. J. dividendenberechtigt sein sollen, werden nom. 200 000 M. an die Verkäufer der Geschäftsanteile der Ritaskope G. m. b. H. begeben. Die rest-

lichen nom. 500 000 M. Aktien sollen von der Verwaltung freihändig, jedoch nicht unter pari, begeben werden.

= **Landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse für Deutschland in Berlin.** Die Generalversammlung des Unternehmens, die den großen Kaisersaal des Rheingold-Etablissements bis auf den letzten Platz mit Teilnehmern gefüllt hatte, brachte wie im vergangenen Jahre ausgedehnte Erörterungen. Der Vorsitzende, Justizrat H. Dietrich, wandte sich zunächst gegen die nach seiner Meinung nicht immer von sachlichem Interesse diktierten Angriffe, denen die Zentraldarlehnskasse ausgesetzt gewesen sei. Die gegen die Beschlüsse der vorigen Generalversammlung eingelegten Proteste hätten die Grundlage von drei Prozessen gebildet. Der eine gegen die Grundidee der Sanierung gerichtete sei zugunsten der Gesellschaft entschieden, der zweite zurückgezogen worden, während der dritte Prozeß, eine Anfechtung des Beschlusses, das Aktienkapital statt um 1 Mill. M. um 5 Mill. M. (auf 15 Mill. Mark) zu erhöhen, in erster Instanz abgewiesen worden ist. Die Hoffnungen, die man an die Sanierung geknüpft habe, seien fast völlig zur Gewißheit geworden, auch in bezug auf Verwirklichung der Absicht, jährlich 50 M. für jede Genossenschaft für den Sanierungsfonds zurückzustellen. Es unterliege keinem Zweifel mehr, daß aus dem regulären Geldgeschäft nach Dotierung der Reserve die Höchstdividende von 4 Prozent verdient werden könne. Der von manchen Seiten bemängelte Erwerb eines eigenen Geschäftshauses in Berlin (Raiffeisenhaus) habe sich als wünschenswert erwiesen. Nach Abzug der auf zehn Jahre unkündbar eingetragenen Hypothek von 750 000 M. habe die Darlehnskasse aus eigenen Mitteln nicht mehr als 400 000 M. investiert. In den stundenlangen Erörterungen wurde besonders die Liquidität der Gesellschaft kritisiert, sowie ihre Geschäftspraxis gegenüber den Posener Genossenschaften. Schließlich wurde der Abschluß (4 Prozent Dividende) gegen 351 Stimmen unter Protest der Opposition genehmigt.

= **Norddeutsche Eiswerke Akt.-Ges. in Berlin.** In der Generalversammlung bemerkte der Vorsitzende, Bankier Moritz Bonte, daß es für die Verwaltung keine Freude sei, einen so wenig befriedigenden Abschluß vorzulegen. Wenn es trotz der erheblichen Absatzsteigerung nicht gelungen sei, ein besseres Resultat zu erzielen, so liege es an den erheblichen Kosten, die mit dem Transport des Natureises von Rummelsburg und Köpenick nach Berlin verknüpft waren. Die Erörterung des Geschäftsberichts führte zu einer längeren Debatte. Von einer Opposition wurden heftige Vorwürfe gegen die Verwaltung laut. Insbesondere wurden die Abschreibungen als ungenügend und die Bilanzierung als der Klarheit entbehrend bezeichnet. Die Ausführungen der Opposition gipfelten in dem Antrag auf Vertagung der Beschlußfassung und Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Bilanzwerte. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Antrag auf Einsetzung einer Revisionskommission mit 2200 gegen 300 Stimmen abgelehnt und darauf die Jahresrechnung für 1913 mit allen gegen 110 Stimmen genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

= **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, Gotha.** Nach vorläufiger Feststellung betrug 1913, im 85. Geschäftsjahre der Bank, der Zugang an neuen Versicherungssummen 7 Mill. Mark. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf 170 Mill. M. Auch das geldliche Ergebnis des letzten Jahres wird recht befriedigend sein, zumal die Sterbefallsummen um nahezu 3 Mill. M. niedriger waren als im vorausgegangenen Jahre.

= **Die Antitrustbewegung in der Tabakbranche.** In der am Donnerstag abgehaltenen Vollversammlung des Verbandes zum Schutze der deutschen Tabakindustrie in Frankfurt a. M. wurde der Entwurf eines Antitrustvertrages durch die Zigarrenfabrikanten beraten. Die Händler, die sich in einer besonderen Gruppe organisierten, nahmen folgende Erklärung an: Die am 3. Juni im Frankfurter Hof in Frankfurt a. M. im Verbande zum Schutze der deutschen Tabakindustrie tagenden trustfreien namhaften Händler Deutschlands erklären, in Zukunft nur die Zigarettenmarken zu forcieren, die in Berlin, dem Herde der Preisschleuderei, denjenigen Firmen, die unter Preis verkaufen, nur gegen Revers geliefert werden. Sie fordern von den trustfreien Fabrikanten, daß sie sich sofort dem Vorgehen derjenigen Fabrikanten anschließen, welche in Berlin den Revers einführten.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 5. Juni. [**Zuckerbericht.**]

Kornzucker, 88 Grad ohne Sack	9,30—9,40
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack	7,35—7,45

Tendenz: ruhig.

Brotraffinade I ohne Faß	19,50—19,75
Kristallzucker I mit Sack	—,—
Gem. Raffinade mit Sack	19,25—19,50
Gem. Melis mit Sack	18,75—19,00

Tendenz: still.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Juni 9,55 Gd., 9,57½ Br.
für Juli 9,65 Gd., 9,67½ Br.
für August 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für Oktober-Dezember 9,65 Gd., 9,67½ Br.
für Januar-März 9,82½ Gd., 9,85 Br.
für Mai 9,97½ Gd., 10,00 Br.

Tendenz: still. — Wetter: bedeckt, kühl.

Wochenumsatz: 46 000 Zentner.

Schnittwechsel: 2⅞. **Berlin**, 5. Juni. Tendenz: fest.

Privatdisk.: 2⅝.

	5.	4.		5.	4.
Petersb. Auszahl. G.	214,07½	214,07½	Fraustädt. Zuckerfab.	211,25	211,75
" " B.	214,02½	214,02½	Gasmotoren Deutz	122,50	122,50
Österr. Noten	84,95	84,90	Gerbfarbstoff Renner	247,00	248,50
Russische Noten	214,05	214,00	Handelsg. f. Grundb.	152,00	152,00
" " kl.	214,00	214 05	Harpener Bergwerk	178,50	178,00
4% Dtsch. Reichsanl.	98 90	98,90	Hasper Eisen	155,75	155,75
3½% D. Reichsanl.	86,70	86,75	Held u. Franke	172,00	173 25
3% Dtsch. Reichsanl.	77,40	77,50	Herrmannmühlen	150,00	154,80
4% Preuß. Konf.	98,80	98,90	Hoesch Eisen	314,75	314,75
3½% Preuß. Konf.	86,70	86,70	Hohenlohewerke	105,50	105,00
3% Preuß. Konf.	77,30	77,40	Kronprinz Metall	262,00	259,00
4% Pos. Prov.-Anl.	93,70	93,70	Zuckerf. Kruschwitz	226,50	230,00
3½% P. Prov.-Anl.	83,20	83,10	Lindenberg Stahl	166,50	166 25
3% do., 1895	—,—	—,—	Ludwig Loewe	310,10	310,80
4% P. Stdanl. 1900	96,60	96,75	Löhnert-Aktien	115 50	115,50
4% do., 1908	96,60	96,75	Maschinenf. Buckau	126,10	126,70
3½% do., 1894-1903	84,60	84,60	Norddeutsche Sprit	247,50	248,00
4% P. Pfdbr. S. VI-X	101,25	101,25	Oberschl. Eisen-Ind.	74,50	71,50
3½% do., S. XI-XVII	91,00	91,20	Oberschl. Kokswerke	214,00	215,25
4% Pos. Pfandbr. D	94,50	94,40	Oppeln Zement	152,10	153,10
4% do. E	94,50	94,40	Orenstein u. Koppel	170,10	170,30
3½% do. C	90 40	90 40	Ostelb. Sprit	305,50	303,00
3% do. A	82,25	82 25	Julius Pintsch	133,50	134,00
3% do. B	86,10	85,25	Rombacher	154,80	154,25
4% N.P. Landsch. Pfb.	94,10	94,10	Rütgerswerke	190,50	190,50
3½% W. Nl. Pfdbr.	84,70	84 60	S.-Th. Portl.-Zem.	181,00	181,00
3% do.	77 50	77 50	Schubert u. Salzer	383,25	383 25
4% Pos. Rent.-Br.	95,40	95,75	Schuckert	145,40	145,25
3½% do.	85,80	85,90	Siemens u. Halske	213,00	212,30
4% D. Pfandbr. Anst.	96,80	96 80	Spritbank	441,00	440,00
4% russ. unkonv. 1902	89 70	89,90	Steaua Romana	142,50	142,50
4½% do., 1905	97,80	97,80	Stettiner Vulkan	123 75	123,60
4% Serbische amort.	79,00	78,90	Union Chemische	204 25	204,00
Türk. 400 Frks.-Lose	163,10	163 60	V. Chem. Charlottenb.	355 00	356,25
4½ Pln. 3000 ev. 1000	88,40	88,50	V. Köln-Rottw. Pulv.	326,00	325,90
Gr. Berl. Straßenb.	148,00	148,30	Ver. Dt. Nickelwerke	293,00	293,00
Pos. Straßenbahn	169,50	169,00	Ver. Laus. Glashütten	348 00	351,50
Orientb. Betr.-Ges.	—,—	—,—	Vogtl. Maschinen	303,25	303,25
Argo Dampfschiff.	118 50	118,00	Wanderer Fahrrad	361,00	363,00
Hamb.-Südamerik.	158,10	157,60	South West Afr.-Sh.	114,90	114,50
Darmstädter Bank	116,00	116,25	4½ Obl. Chem. Milch	101,00	101,00
Danziger Privatbank	125,00	125,00	Schles. Portland	157,50	157,25
Dresdner Bank	148 75	149 00	Schimischower Zem.	171 50	171,00
Nordd. Kred. Anstalt	119 50	119 50	Mech. Weberei Linden	218,00	219,60
Ostb. f. Hand. u. Gew.	123,25	123,75	Österr. Kredit ult.	190,¾	190,⅝
Hugger Brauer. Pos.	137,60	137,60	Berl. Handelsges. ult.	150,⅛	150,½
Nat.-B. f. Deutschl.	109,50	109,75	Dtsche. Bank ultimo	239,⅞	240,00
Akkumulatorenfabrik	304,75	301,25	Disk. Kommand. ult.	187,00	187,⅝
Adler-Fahrrad	334,50	335,25	Petrb. Int. Handelsb.	177,¾	178 00
Baer und Stein	412,00	408,25	R. B. f. ausw. Handel	149,⅝	150,00
Bendix Holzbearbeit.	46,50	44,00	Schantung-Eisenb.	132,00	138,⅛
Bergmann Elektrizit.	116,00	116,10	Lombarden ultimo	18,¾	19,00
B. M. Schwartzkopff	269,75	268,75	Baltim. and Ohio-Sh.	—,—	91,½
Bochum. Gußst.	222,00	221,70	Kanada Pacific-Akt.	198,⅛	198,⅜
Breslauer Sprit	437,50	437,25	Aumetz Friede	158,¼	—,—
Chem. Fabr. Milch	256,75	256,75	Deutsch-Luxemburg	129,⅛	128,00
Daimler Motoren	387,25	388,00	Gelsenkirch. Bergw.	183,¼	183,⅛
Dt. Gasglühl. Auer	556 50	560,50	Laura-Hütte ult.	148,00	147,⅛
Dtsch. Jutespinnerei	318,50	320,00	Obschl. Eisenb.-Bed.	—,—	—,—
Dtsch. Spiegelglas	280,50	280,50	Phönix Bergwerk	237,00	236,⅛
Dt. Waffen u. Mun.	346,25	347,00	Rhein. Stahlwerke	159,00	159,⅛
Donnersmarck-Akt.	329,00	357,00	Hamb. Packetfahrt	127,½	127,¼
Dynamit-Trust-Akt.	166,50	166,75	Hansa Dampf.	249,¾	249,⅞
Eisenhütte Silesia	112,50	112,50	Norddeutscher Lloyd	111,00	111,00
Elektr. Licht u. Kraft	128,00	127,75	Edison	243,⅛	243,¼
Feldmühl Cellulose	152,50	152,50	Ges. f. elektr. Unt.	—,—	—,—

Berlin, 5. Juni. [**Produktenbericht.**] (Amtl. Schlußkurse).

	5.	4.		5.	4.
Weizen, flau,			**Hafer**, matter,		
" für Juli	212 50	214,25	" für Juli	170,00	171,00
" " Septbr.	200,25	202,50	" " Septbr.	163,00	164 00
" " Oktober	200,50	202,25	**Mais** amerik. mixed		
" " Dezbr.	200,50	202,00	geschäftl., für Juli	—,—	—,—
Roggen, schwach,			" Septbr	—,—	—,—
" für Juli	174,50	175,50	**Rüböl**, geschäftslos,		
" " Septbr.	166,50	167 25	" für Oktober	—,—	—,—
" " Oktober	—,—	167,25	" " Dezbr.	—,—	—,—
" " Dezbr.	166,75	167,25	" "	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Beeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.